

Jahresabschluss und zusammengefasster
Konzernlagebericht und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015

SHW AG

Aalen

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Zusammengefasster Konzernlagebericht und
Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SHW AG, Aalen
Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

| in TEUR | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------|----------------|----------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| Finanzanlagen | (1) | 143.401 | 76.749 |
| | | 143.401 | 76.749 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | (2) | 20.943 | 85.226 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | (3) | 1.839 | 996 |
| | | 22.782 | 86.222 |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten | | 43 | 9 |
| | | 22.825 | 86.231 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 188 | 236 |
| Bilanzsumme | | 166.414 | 163.216 |

PASSIVA

| in TEUR | Anhang | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|--------|----------------|----------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | (5) | 6.436 | 5.851 |
| II. Kapitalrücklage | (5) | 38.770 | 14.780 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| Andere Gewinnrücklagen | (5) | 101.537 | 97.987 |
| IV. Bilanzgewinn | (5) | 12.950 | 10.028 |
| | | 159.693 | 128.646 |
| B. Rückstellungen | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 47 | 39 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 2.091 | 419 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | (6) | 1.864 | 1.062 |
| | | 4.002 | 1.520 |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (7) | 178 | 139 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | (7) | 2.494 | 32.861 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | (7) | 47 | 50 |
| | | 2.719 | 33.050 |
| Bilanzsumme | | 166.414 | 163.216 |

SHW AG, Aalen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

| in TEUR | Anhang | 2015 | 2014 |
|--|--------|--------|--------|
| 1. Allgemeine Verwaltungskosten | (8) | -3.185 | -2.673 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | (9) | 1.264 | 1.383 |
| 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (10) | -1.740 | -733 |
| 4. Erträge aus Beteiligungen | (11) | 20.943 | 15.101 |
| 5. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen | (13) | 2.559 | 0 |
| 6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | (12) | 12 | 0 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | (12) | 57 | 3.505 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | (12) | -462 | -1.644 |
| 9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 19.448 | 14.939 |
| 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (13) | -6.222 | -4.910 |
| 11. Sonstige Steuern | | -318 | -16 |
| 12. Jahresüberschuss | | 12.908 | 10.013 |
| 13. Gewinnvortrag | (5) | 42 | 15 |
| 14. Bilanzgewinn | | 12.950 | 10.028 |

SHW AG, Aalen

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Abschluss nach Handelsrecht

Der vorliegende Jahresabschluss der SHW AG wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen im Wesentlichen den Vorjahresgrundsätzen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen - soweit nicht anders angegeben - in TEUR.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 1,8 % (Vorjahr 1,8 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 3,89 % (Vorjahr 4,55 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung (unter Berücksichtigung eventueller Preis- und Kostensteigerungen) notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V. mit § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus der Organgesellschaft auf Ebene der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr unterblieb die Bilanzierung eines aktiven Überhangs in Ausübung des hierfür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 28,2 % zugrunde.

Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH

Die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen, wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 24. Juni 2015 im Wege der Aufnahme als übertragender Rechtsträger auf die SHW AG als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen. Verschmelzungstichtag ist der 1. Januar 2015. Die Verschmelzung wurde am 10. August 2015 ins Handelsregister der SHW AG eingetragen.

Für den Jahresabschluss der SHW AG ergeben sich aus der Verschmelzung mehrere strukturelle Verschiebungen, die bei der nachfolgenden Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen sind. Diese betreffen insbesondere die Finanzanlagen, die Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen sowie das Zinsergebnis.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

| in TEUR | Stand am 1.1.2015 | Zugänge | Abgänge | Stand am 31.12.2015 | kumulierte Abschrei- bungen | Netto- buchwerte 31.12.2015 | Netto- buchwerte 31.12.2014 | Abschrei- bungen 2015 |
|---|----------------------|---------|---------|------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|
| Finanzanlagen | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 75.379 | 141.296 | 74.606 | 142.069 | 0 | 142.069 | 75.379 | 0 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 1.370 | 12 | 50 | 1.332 | 0 | 1.332 | 1.370 | 0 |
| Gesamt | 76.749 | 141.308 | 74.656 | 143.401 | 0 | 143.401 | 76.749 | 0 |

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|------------|------------|
| SHW Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen | 0 | 74.606 |
| SHW Automotive GmbH, Aalen | 141.296 | 0 |
| SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien | 773 | 773 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 1.332 | 1.370 |
| Gesamt | 143.401 | 76.749 |

Die Zugänge und Abgänge innerhalb der Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 resultieren vollumfänglich aus der Verschmelzung der Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein langfristiges Darlehen an die SHW do Brasil Ltda.

(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich eine kurzfristige Forderung gegen die SHW Automotive GmbH aus der Ergebnisabführungsverpflichtung betreffend das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 20.943. Im Vorjahr betraf die Forderung aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 14.908 noch die SHW Zweite Beteiligungs GmbH.

Der Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH ist ebenso wie die Darlehensforderung gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von TEUR 70.319 zum 31. Dezember 2014 infolge der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG erloschen.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ansprüche aus Umsatzsteuer TEUR 1.832 (Vorjahr TEUR 949) sowie sonstige Steuern in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 45).

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Latente Steuern

Bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz mit der Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaft latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive latente Steuern

- Vorräte
- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Passive latente Steuern

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

(5) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 5.851.100) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden über eine Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie platziert. Die Ausgabe der neuen 585.109 Aktien erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 2014 gewinnanteilsberechtig.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Infolge der Kapitalerhöhung vom 18. Februar 2015 erhöhte sich die Kapitalrücklage um TEUR 23.990.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gleichzeitig wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 aufgehoben, soweit von dem Genehmigten Kapital 2011 bis dahin kein Gebrauch gemacht worden ist. Der verbleibende Betrag des Genehmigten Kapitals 2011 belief sich in diesem Zeitpunkt auf EUR 2.340.441,00.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Nennbetrag von insgesamt EUR 125.000.000,00 auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2011, von der die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht hat und die im Juni 2016 auslaufen würde, sowie das zugehörige Bedingte Kapital 2011 gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ersatzlos aufgehoben.

Gewinnverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurden aus dem Bilanzgewinn 2014 TEUR 6.436 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet und ein Betrag in Höhe von TEUR 3.550 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag in Höhe von TEUR 42 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

(6) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von TEUR 1.405 (Vorjahr TEUR 809), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 368 (Vorjahr TEUR 176) und für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 91 (Vorjahr TEUR 77).

(7) Verbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2015 | | | 31.12.2014 | | |
|---|--------------|------------------------------|--------|--------------|------------------------------|--------|
| | unter 1 Jahr | Restlaufzeit über 5 Jahre | Gesamt | unter 1 Jahr | Restlaufzeit über 5 Jahre | Gesamt |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 178 | 0 | 178 | 139 | 0 | 139 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.494 | 0 | 2.494 | 32.861 | 0 | 32.861 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 47 | 0 | 47 | 50 | 0 | 50 |
| Gesamt | 2.719 | 0 | 2.719 | 33.050 | 0 | 33.050 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ein von der SHW Automotive GmbH, Aalen, gewährtes Darlehen in Höhe von TEUR 2.494 (Vorjahr TEUR 32.861), das mit 5% p.a. verzinst wird. Im Rahmen der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH wurden Verbindlichkeiten gegenüber der SHW Automotive GmbH mit übertragenen Forderungen gegen die SHW Automotive GmbH in Höhe von TEUR 18.532 aufgerechnet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr TEUR 50).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten im Wesentlichen Personalkosten.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Die Position enthält periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 68 (Vorjahr TEUR 51) aus der Auflösung von Rückstellungen.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Abfindungen, Aufsichtsratsvergütungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten. Die Position beinhaltet periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 26).

(11) Beteiligungsergebnis

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|-------------------------------|--------|--------|
| Erträge aus Gewinnabführung | 20.943 | 14.908 |
| Zuschreibung Beteiligungswert | 0 | 193 |
| Gesamt | 20.943 | 15.101 |

Die Erträge aus Gewinnabführung betreffen ausschließlich das verbundene Unternehmen SHW Automotive GmbH.

Infolge der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG ist mit Wirkung zum 1. Januar 2015 der bestehende Gewinnabführungsvertrag mit der SHW Automotive GmbH (abführende Gesellschaft) von der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG (jeweils empfangende Gesellschaft) übergegangen.

(12) Zinsergebnis

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen ein langfristiges Darlehen an die Tochtergesellschaft SHW do Brasil.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen TEUR 57 (Vorjahr TEUR 3.505) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen TEUR 256 (Vorjahr TEUR 1.545) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 2).

Der Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultiert aus dem verschmelzungsbedingten Entfall des gewährten Darlehens an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH zum 1. Januar 2015. Des Weiteren haben sich im Zuge der beschriebenen Verschmelzung die Zinsen und ähnliche Aufwendungen durch die Aufrechnung von Forderungen gegen die und Verbindlichkeiten gegenüber der SHW Automotive wesentlich reduziert.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag betrug 2015 insgesamt 15,8 %. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 353,9 %. Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 %.

Am 30. Juli 2015 haben die SHW AG und die SHW Automotive GmbH einen Steuerumlagevertrag geschlossen. Im Rahmen dieses Steuerumlagevertrags verrechnet die SHW AG bei ihr als Organträgerin anfallende Gewerbesteuer über eine Gewerbesteuerumlage an die SHW Automotive GmbH.

Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Umlagebetrag auf TEUR 2.559 (Vorjahr TEUR 0).

(14) Personalaufwand

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|---|-------|-------|
| Löhne und Gehälter | 2.825 | 2.024 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 125 | 109 |
| Gesamt | 2.950 | 2.133 |

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Positionen Allgemeine Verwaltungskosten und Sonstige betriebliche Aufwendungen.

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen TEUR 8 (Vorjahr TEUR 4) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 8 (Vorjahr 8).

Sonstige Angaben

(15) Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die SHW AG zusammen mit der SHW Automotive GmbH und der ehemaligen SHW Zweite Beteiligungs GmbH, die zum 1. Januar 2015 auf die SHW AG verschmolzen wurde, einen Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen, der per 31. Dezember 2015 von der SHW Automotive GmbH in Höhe von 1,1 Mio. Euro ausschließlich durch Avale in Anspruch genommen wurde. Die Kreditnehmer haften gesamtschuldnerisch. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert.

Der SHW Konzern hat bestimmte Auflagen (Covenants) zu beachten, deren Nichtbeachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit von den erreichten Covenant Werten. Die wichtigsten Covenants sind Leverage Ratio und Eigenkapitalquote. Die Covenants wurden zum 31. Dezember 2015 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

(16) Abschlussprüferhonorare

Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind unterblieben, da die Angaben im Konzernabschluss der SHW AG enthalten sind.

(17) Konzernverhältnisse

Es befinden sich 100 % der Aktien im Streubesitz.

Die SHW AG, Aalen, erstellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2015

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % | Landeswährung (LW) | Währungskurs (EUR/LW) | Eigenkapital (1.000 LW) | Ergebnis (1.000 LW) |
|---|------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------|
| Schwäbischen Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen | 100 | EUR | 1,0000 | 91.452 | 0 ¹⁾ |
| SHW Automotive Industries GmbH, Aalen | 100 | EUR | 1,0000 | 25 | 0 |
| SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien | 100 | BRL | 4,3198 | -564 | -824 |
| SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada | 100 | CAD | 1,5128 | -256 | -137 |
| SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China (vormals: SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd.) | 100 | RMB | 7,0804 | 2.687 | -5.212 |
| SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd., Longkou, China | 51 | RMB | 7,0804 | 171.909 | 5.884 |

¹⁾ nach Ergebnisabführung

(18) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 1.208 (Vorjahr TEUR 1.153).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 168 (Vorjahr TEUR 56). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind insgesamt TEUR 46 (Vorjahr TEUR 38) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen TEUR 273 (ohne Auslagererstattung, Vorjahr TEUR 216).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Anhangs.

(19) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(20) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFIN) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen, Stand: 31. Dezember 2015):

1. Allianz Global Investors GmbH

Die Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. Dezember 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH am 27. November 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 191.105 Aktien bzw. 2,97 Prozent der Stimmrechte betrug.

2. Capital Research and Management Company

Die Capital Research and Management Company, Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, und die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Capital Research and Management Company und der SMALLCAP World Fund, Inc. am 11. Juli 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 230.000 Aktien bzw. 3,93 Prozent der Stimmrechte betrug.

3. F&C Asset Management

Die F&C Asset Management plc, Edinburgh, Großbritannien, und die BMO Global Asset Management (Europe) Limited, London, Großbritannien, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 24. September 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der F&C Asset Management plc und der BMO Global Asset Management (Europe) Limited am 21. September 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 177.906 Aktien bzw. 2,76 Prozent der Stimmrechte betrug.

4. Fidelity

Die Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, sowie FIL Limited, Hamilton, Bermuda, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 27. Juli 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Fidelity Funds SICAV, FIL Holdings (UK) Limited, FIL Investments International sowie der FIL Limited am 27. Juli 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 153.445 Aktien bzw. 2,38 Prozent der Stimmrechte betrug.

5. Henderson

Die Henderson Group plc, London, Großbritannien, die Henderson Global Investors (Holdings) Limited, London, Großbritannien, sowie die Henderson Global Investors Limited, London, Großbritannien, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 24. Juni 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Henderson Group plc, Henderson Global Investors (Holdings) Limited, sowie Henderson Global Investors Limited am 18. Juni 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 164.433 Aktien bzw. 2,55 Prozent der Stimmrechte betrug.

6. J.P. Morgan Asset Management

J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 17. November 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited am 13. November 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 149.054 Aktien bzw. 2,55 Prozent der Stimmrechte betrug.

7. Linz Textil Holding

Die Linz Textil Holding AG, Linz, Österreich, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 21. Oktober 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Linz Textil Holding AG am 17. Oktober 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 170.654 Aktien bzw. 2,92 Prozent der Stimmrechte betrug.

8. Norges Bank

Die Norges Bank, Oslo, Norwegen, und das norwegische Finanzministerium, Oslo, Norwegen, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. Mai 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Norges Bank und des norwegischen Finanzministeriums am 8. April 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 175.166 Aktien bzw. 2,99 Prozent der Stimmrechte betrug.

9. Union Investment

Die Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 10. Februar 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 9. Februar 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 112.672 Aktien bzw. 1,93 Prozent der Stimmrechte betrug.

10. UBS

Die UBS Group AG, Zürich, Schweiz, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. Dezember 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass Sie am 26. November 2015 über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von insgesamt 3,93 Prozent am Gezeichneten Kapital der SHW AG verfügte. Davon entfielen 2,43 Prozent auf Aktien (156.510 Aktien) und 1,5 Prozent auf Finanzinstrumente.

11. Schroders

Die Schroders plc, London, Großbritannien, die Schroder Administration Limited, London, Großbritannien, sowie die Schroder Investment Management Limited, London, Großbritannien, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. Oktober 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Schroders plc, der Schroder Administration Limited sowie der Schroder Investment Management Limited am 30. September 2015 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 187.295 Aktien bzw. 2,91 Prozent der Stimmrechte betrug.

12. Universal

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland, hat am 5. Januar 2016 mit einer Korrektur der am 7. Dezember 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 1. Dezember 2015 die

Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 304.872 Aktien bzw. 4,74 Prozent der Stimmrechte betrug.

13. Franklin Templeton

Die Franklin Templeton Investment Management Limited, London, Großbritannien, hat am 13. Januar 2016 mit einer Korrektur der am 10. Dezember 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 7. Dezember 2015 die Schwelle von 10 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 632.274 Aktien bzw. 9,82 Prozent der Stimmrechte betrug.

14. Commerzbank

Die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 24. Februar 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 20. Februar 2015 die Schwellen von 10, 5 und 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 91.691 Aktien bzw. 1,42 Prozent der Stimmrechte betrug.

15. BlackRock

Die BlackRock, Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 11. Dezember 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 7. Dezember 2015 über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von insgesamt 8,54 Prozent am Gezeichneten Kapital der SHW AG verfügte. Davon entfielen 2,70 Prozent auf Aktien (173.478 Aktien) und 5,84 Prozent auf Finanzinstrumente.

(21) Organe

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2015 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter (ab 1. Juli 2015)

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Dr.-Ing. Thomas Buchholz, Leimen (bis 30. Juni 2015)

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Sascha Rosengart, Aalen (bis 29. Februar 2016)

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Lauffen am Neckar

Vorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremscheiben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren im Geschäftsjahr 2015 zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

Zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der ixetic GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe (mittlerweile: Magna Powertrain GmbH)

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG

Kirstin Hegner-Cordes, München

Selbständige Beraterin

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen

Betriebsrat der SHW Automotive GmbH, Werk Tuttlingen

Aalen, 29. Februar 2016

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Vorstand

SHW AG, Aalen

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., mit Sitz in Kunshan, China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der SHW Automotive Industries GmbH mit Sitz in Aalen. Daneben hält die SHW Automotive GmbH 51 Prozent der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China. Die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH wurde zur Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Struktur der SHW-Gruppe am 10. August 2015 auf die SHW AG verschmolzen.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Zum 1. Januar 2015 wurde die SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan, China, erstmalig in den Konsolidierungskreis der SHW AG einbezogen, da die Gesellschaft die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

Am 1. April 2015 hat das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China, die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Seit diesem Stichtag wird das Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst.

Auf CO₂-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und NAFTA.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in die Geschäftsfelder Pulvermetallurgie, Personenkraftwagen sowie Industrie unterteilt. Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraltingen werden gesinterte Motor- und Getriebekomponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Das Geschäftsfeld Personenkraftwagen ist mit Standorten in Bad Schussenried (Deutschland), Kunshan (China), Toronto (Kanada) sowie Sao Paulo (Brasilien) vertreten. Dabei werden am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelleneinheit sowie Nockenwellenversteller gefertigt.

Bei der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., am Standort Kunshan sind die Vorbereitungen für die Aufnahme der Serienfertigung von variablen Motorölpumpen für einen europäischen Automobilhersteller weit vorangeschritten. Der Produktionsanlauf wird in Kürze stattfinden. Im Jahr 2017 soll dort zusätzlich die Produktion von Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden.

Der Fokus des kanadischen Standorts in der Nähe von Toronto liegt weiterhin auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-amerikanische Automobilhersteller. Nach der Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant für variable Motorölpumpen ist der Start der Serienproduktion für das Jahr 2018 vorgesehen. In Brasilien produziert die SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in Sao Paulo derzeit ausschließlich Motorölpumpen.

Im Geschäftsfeld Industrie produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben – Joint Venture für asiatischen Markt seit April 2015 operativ tätig

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibbrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal, die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Das Jahr 2015 markiert einen wichtigen Meilenstein in der Internationalisierung des Bremsscheibengeschäfts. Anfang April hat das im Januar 2015 gegründete Joint Venture zwischen der SHW Automotive GmbH und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Joint Venture produziert zunächst unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Zukünftig wird sich das Joint Venture auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Bremsscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt fokussieren. Derzeit liegt der Managementschwerpunkt auf der Zertifizierung nach ISO/TS16949 und der Akquise von Kundenaufträgen von Erstausrüstern.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z. B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Darüber hinaus besteht ein Nominierungsausschuss, der vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig wird.

MARKT UND WETTBEWERB

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind KSPG (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Pumpenfertigung.

In Brasilien zählen KSPG (Deutschland), Melling (USA), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und GKN (Großbritannien) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Im Bereich der primären Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Stackpole International (Kanada), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), KSPG (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Stackpole International (Kanada), Brose (Deutschland), EBM-Papst (Deutschland), SLPT (USA), Joma-Polytec, Bühler Motor und Continental (alle Deutschland) zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Industrie steht in Europa hauptsächlich mit KSPG (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremsscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Die größten Wettbewerber des neuen Bremsscheiben Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. im Erstausrüstungsgeschäft sind Brembo (Italien), Delphi (USA), Aisin (Japan), Tokico (Japan), Lioho Machine Works (Taiwan) sowie die chinesischen Unternehmen Asimco Technologies, Fuzhou und Nanyang Machinery.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe strebt die Europäische Union an, die anthropogen verursachten Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 zu reduzieren. Gemäß dem „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“ und dem „Weißbuch – Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“ der Europäischen Kommission soll der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent reduzieren.

Die Reduktion von CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen und leichter Nutzfahrzeuge ist dabei ein zentrales Instrument auf europäischer Ebene zur Senkung der Emissionen im Straßenverkehr. Nach der entsprechenden EU-Verordnung müssen die durchschnittlichen CO₂-Emissionen für neu zugelassene Pkw im Jahr 2015 auf 130 g CO₂/km und bis 2021 auf 95 g CO₂/km verringert werden. Um auf realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte zu kommen, beabsichtigt die Europäische Union im Jahr 2017 den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ durch das sog. „World-wide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP“ zu ersetzen. Der Wechsel des Testverfahrens dürfte zu einem deutlichen Anstieg der gemessenen Verbrauchswerte führen. So haben Untersuchungen des International Council on Clean Transportation (ICCT) für das Jahr 2013 ergeben, dass der Realverbrauch nach WLTP um etwa 30 Prozent über den Messwerten nach dem NEFZ liegt. Der CO₂-Zielwert für das Jahr 2021 würde sich durch die Umstellung von NEFZ auf WLTP dagegen nur um 5,7 Prozent von 95 g CO₂/km auf 100 g CO₂/km (exklusive Temperaturkorrektur) bzw. um 7,7 Prozent auf 102 g CO₂/km (inklusive Temperaturkorrektur) erhöhen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Diskussion wird WLTP als alleinige Messmethode ab dem Jahr 2020 zur Anwendung kommen, so dass die Automobilhersteller noch mehrere Jahre Zeit für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen haben. Für sogenannte leichte Nutzfahrzeuge (Light Commercial Vehicles) wurde für das Jahr 2020 ein verbindlicher Zielwert von 147 g CO₂/km (2017: 175 g CO₂/km) festgelegt.

Ungeachtet der Messmethode besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren weiterhin ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
 - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)

- Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
 - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
 - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, sich intensiv mit diesen technologischen Ansätzen zu beschäftigen und entsprechende Produkte entwickelt. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und dessen Nebenaggregaten sowie des Getriebes steigern. Zusätzlich tragen SHW-Bremsscheiben wesentlich zur Reduktion des Fahrzeuggewichts und der ungefederten Massen bei. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2014 den Zielvorgaben für die Jahre 2015 und 2021 gegenüber.

CO₂ AUSSTOSS NACH HERSTELLERN

| in g/km | 2014 | 2015 | 2021 |
|-----------------|------|------|------|
| Mercedes | 131 | 139 | 102 |
| BMW | 132 | 140 | 102 |
| Ford | 122 | 128 | 93 |
| Volkswagen | 126 | 131 | 96 |
| FIAT | 122 | 123 | 90 |
| GM | 131 | 132 | 96 |
| Toyota | 113 | 127 | 93 |
| Nissan/Renault | 114 | 125 | 91 |
| Peugeot/Citroën | 110 | 125 | 91 |
| Durchschnitt | 122 | 130 | 95 |

Quelle: ICCT

Der Vergleich zeigt, dass sämtliche Fahrzeughersteller die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 bereits vorzeitig erreicht haben. Die CO₂-Emissionen müssen allerdings bis zum Jahr 2021 im Durchschnitt um weitere 23 Prozent reduziert werden, um die entsprechenden Zielvorgaben der EU-Kommission zu erfüllen.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika und China gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, welche deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. So soll in Nordamerika bis 2020 der CO₂-Ausstoß auf 125 g/km reduziert werden, eine Senkung um 21 Prozent. Auch in China sind die CO₂-Ziele ambitioniert und sehen eine Reduktion um 27 Prozent auf 117 g/km vor. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes „Muss“ für einen Global Player sind, zu etablieren.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE, -STEUERUNG UND -ZIELE

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Brems Scheiben weiter auszubauen, um in der Zukunft profitabel und kapitaleffizient zu wachsen. Vor dem Hintergrund der Markt- und Branchentrends haben hierbei die Verbesserung der operativen Exzellenz, der Ausbau der internationalen Präsenz und die Stärkung der Technologie- und Innovationsführerschaft Priorität. In Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz verfolgt die SHW eine zielgerichtete M&A-Strategie mit dem Ziel, die notwendige elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise durch Zukäufe oder Kooperationen zu erwerben.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation, überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe über sämtliche Bereiche hinweg. Wesentliche Hebel sind hierbei kapazitätserweiternde Maßnahmen, Lean-Management und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr standen die Beseitigung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen und der Pumpenmontage am Standort Bad Schussenried im Mittelpunkt. Mit dem planmäßigen Abschluss der kapazitätserhöhenden Maßnahmen am Standort Aalen-Wasseralfingen (Investitionsvolumen 2014 – 2016: etwa 20 Millionen Euro) gegen Ende des ersten Quartals 2016 werden reibungslose Produktionsabläufe sowohl in der Pulvermetallurgie als auch der Pumpenmontage sichergestellt. Darüber hinaus werden in der Pulvermetallurgie die Maschinenausbringung und die Automatisierung einzelner Produktionsschritte optimiert. Die Weiterentwicklung der Prozess- und Matrix-Organisation im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist ein weiterer Schwerpunkt. Wichtige übergeordnete Bereiche wie Einkauf, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung werden stärker in das Produktionsnetzwerk von Aalen-Wasseralfingen und Bad Schussenried integriert. Die Reorganisation des Einkaufs- und Lieferantenmanagements soll ebenfalls zur Effizienzsteigerung beitragen.

In der Gießerei am Standort Tuttlingen wurden erfreuliche Fortschritte bezüglich der Prozesssicherheit erzielt. Priorität haben im weiteren Verlauf die automatische Kontrolle von Bremsscheiben im Rohgussbereich sowie die Verbesserung der Gießsteuerung in der Formerei. Am Standort Neuhausen, der mechanischen Bearbeitung von einteiligen Bremsscheiben sowie Verbundbremsscheiben, stehen die Ausweitung der Kapazitäten und die Automatisierung der Prozessabläufe im Fokus. So werden die Verkettung der Lackieranlage, die Automatisierung des Aluminiumgusses von Bremsscheibentöpfen für Verbundbremsscheiben und die Einführung einer optischen Sichtkontrolle zu einer weiteren Verbesserung der Profitabilität beitragen.

Der dritte wesentliche Baustein ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte mit geringerer technologischer Komplexität und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen eine finale Entscheidung über den Standort treffen – drei befinden sich momentan in der engeren Auswahl – und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Strategiefeld Internationalisierung

Die SHW ist nunmehr in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, NAFTA und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

So ist die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. von einem bedeutenden nordamerikanischen Automobilhersteller für eine globale Motorenplattform mit der Serienfertigung von variablen Motorölpumpen beauftragt worden. Der Produktionsstart für die Nordamerikatranchen ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2018 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Pumps & Engine Components Inc. bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Bei Industrie-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. wird im Frühjahr 2016 mit der Fertigung bereits existierender Pumpenmontageprojekte starten und sich auf die Akquise von weiteren derzeit ausgeschriebenen Motor- und Getriebeprojekten konzentrieren. Auf der Basis bereits kontrahierter Aufträge wird im Jahr 2017 dann die Produktion von Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden und ab 2019 die Serienfertigung von variablen Motorölpumpen für einen nordamerikanischen Automobilhersteller beginnen.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Durch diesen Kunden erfolgte auch die Nominierung für einen Folgeauftrag, die Lieferung der baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf. Der Produktionsstart wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 erfolgen. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Angebotsphase.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben ist das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. seit dem 1. April 2015 operativ tätig. Das Gemeinschaftsunternehmen produziert zunächst unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Partners. Zukünftig wird sich das Joint Venture auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Bremsscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt konzentrieren.

Ein weiterer interessanter Zielmarkt für den Geschäftsbereich Bremsscheiben ist die NAFTA-Region. Hierzu werden derzeit verschiedene Markteintritts-Optionen geprüft.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Fahrzeugen mit Automatikgetriebe sieht die SHW in den kommenden Jahren ein hohes Wachstumspotenzial bei Getriebeölpumpen. SHW ist davon überzeugt, die Erfolgsgeschichte bei Motorschmierölpumpen auf der Basis einer neuen Generation von Haupt-Getriebeölpumpen wiederholen zu können. So ist es der SHW gelungen, Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen zu entwickeln, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Prototypen hierfür sind bereits an mehrere renommierte Hersteller von Automatikgetrieben geliefert worden. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion in Verbindung mit einem modularen Baukasten verstärkt vorangetrieben.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Produktportfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft.

Die drei strategischen Stoßrichtungen werden von einer *langfristig orientierten Finanzstrategie* untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Die SHW bekennt sich klar zur umweltschonenden Automobilzukunft und hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit.

Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur – bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent,
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums – kleiner 2,5,
- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresüberschusses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns,
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung – aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro bis September 2017 bietet die Möglichkeit der Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten (z. B. Schuldscheindarlehen) von bis zu 20 Mio. Euro,
- Bewahrung der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kapitalmaßnahmen für potenzielles nicht-organisches Wachstum – nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 kann die SHW das Grundkapital bis zum 11. Mai 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 50 Prozent durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 Aktien erhöhen.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Working Capital Ratio, d. h. das Verhältnis von Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. Ziel ist es, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen – welche sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt – und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere wichtige Personalkennzahlen sind der durchschnittliche Krankenstand und die Fluktuationsquote. Als Arbeitgeber der Wahl fördert die SHW das Mitarbeiter-Engagement, unterstützt lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterentwicklung, bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, betreibt Gesundheitsmanagement und gewährleistet Arbeitssicherheit. Wir arbeiten stetig daran, Employer of Choice für heutige und zukünftige Mitarbeiter zu sein.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Nachhaltigkeit bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der SHW. Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird deshalb besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Durch aktives Umwelt- und Energiemanagement halten wir sowohl den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zur Wertschöpfung.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Elektrisch angetriebene Getriebepumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorgenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, welches variable Öl-/Vakuumpumpen (sog. Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW seitdem Marktführer.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen eine neue Öl-/Vakuumpumpe für einen turboaufgeladenen Reihenvierzylinder-Dieselmotor bzw. Reihendreizylinder-Dieselmotor für einen europäischen Premiumhersteller und eine Öl-/Vakuumpumpe mit integrierter Ausgleichswelleneinheit für einen führenden europäischen Pkw-Hersteller hinzu.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs- und CVT-Getriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung elektrisch angetriebener Getriebeölzusatzpumpen, die Einsparpotenziale durch weitere Start-Stopp-Segelkonzepte sind noch erheblich. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf Gas oder Bremse steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor vor Ortseinfahrten automatisch außer Betrieb gesetzt wird. Ohne elektrische Zusatzpumpen, die den hydraulischen Druck in den Nebenaggregaten nach Abschalten des Verbrennungsmotors aufrechterhalten, sind solche Funktionen nicht realisierbar. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung damit von „Null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustände der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus, sowie der allgemeine Kostendruck in der Automobilindustrie, dass sich in vielen Fällen auch weiterhin mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation als vorteilhaft erweisen.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potenziale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Serieneinsatz vorbereitet. Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschkindernde Spielausgleichszahnräder, sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium, ausgebaut.

Die Schwerpunkte lagen auf der einen Seite in der Material- und Verfahrensentwicklung für die wirtschaftlichere Herstellung von verschleißfesten Bauteilen für variable Ölpumpen und in der Verbesserung der Fügeverfahren von Ölpumpenteilen. Auf der anderen Seite wurden spielfreie vorgespannte Zahnradssysteme (Scissor-Gears) für die Anwendung in Nockenwellengetrieben in die Serie überführt und das SHW-Oberflächenverdichtungsverfahren weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung mehrere Projekte mit dem Ziel gestartet, Produkte, die heute überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafter Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen, und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, welches die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Dazu zählen das Reibschweißen und das Druckwalzen. Gemeinsam mit seinen Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden erprobt, oder auch Hybrid-Anwendungen, d. h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war entwicklungsseitig geprägt von einer Vielzahl an Applikationsentwicklungsprojekten auf Basis der Verbundbremsscheibe sowie der konventionellen Integralbremsscheibe. So ist es dank innovativer Ansätze gelungen, das Gewicht einer existierenden Bremsscheibe nochmals um 500 Gramm bzw. 4 Prozent zu reduzieren, was den CO₂-Ausstoß um circa 0,06 Gramm pro Kilometer senkt.

Ferner wurden diverse Ratio-Projekte, beispielsweise im Hinblick auf eine Erhöhung des Automatisierungsgrades bei der Fertigung von Verbundbremsscheiben (Automatisierung des Aluminiumgusses von Bremsscheibentöpfen), weiter vorangetrieben. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung und die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Robuster Aufschwung in der Eurozone und den USA; Strukturwandel belastet chinesische Konjunktur

Die anhaltend lockere Geldpolitik der westlichen Notenbanken, die neutrale Fiskalpolitik in der Eurozone, gesunkene Energiekosten sowie die sich kontinuierlich verbessernden Arbeitsmarktbedingungen haben die konjunkturelle Entwicklung in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften (EU-28, Schweiz, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) stimuliert. Im Gegensatz hierzu hat die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern (Russland, China ohne Hongkong, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Lateinamerika) im fünften Jahr hintereinander – vor dem Hintergrund niedrigerer Rohstoffpreise, restriktiverer Finanzierungsbedingungen und struktureller Engpässe – nachgelassen. Und nicht zuletzt belasten der ungelöste Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die militärischen Auseinandersetzungen im Irak und in Syrien die Weltkonjunktur.

In den USA hat sich der Aufschwung des Vorjahres mit einer Wachstumsrate von 2,5 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent) fortgesetzt. Wachstumstreiber war vor allem die anhaltend günstige Entwicklung des privaten Konsums. Die privaten Haushalte profitieren dabei weiterhin von einem Anstieg der Nettovermögen sowie dem deutlichen Anziehen der Reallöhne, Folge gesunkener Energiepreise und sinkender Arbeitslosenquoten. Darüber hinaus stützten die anziehende Baukonjunktur und Nachfrage der öffentlichen Hand.

Das Konjunkturgefälle innerhalb des Euroraums hat deutlich abgenommen. So wächst die spanische Wirtschaft seit Herbst 2013 mit stetig steigenden Raten, in Portugal erweist sich das Wachstum seit Sommer 2014 als robust und Italien scheint die Rezession des Vorjahres überwunden zu haben. Andererseits wurde das Wachstum im Jahresverlauf durch eine sich abschwächende Weltwirtschaft und die hohe Verschuldung der Privathaushalte und die Korrektur der Immobilienmärkte in einigen Euroländern abgebremst. Insgesamt dürfte die Euro-Wirtschaft dennoch um 1,5 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent) gewachsen sein.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2015 weiterhin in einem verhaltenen Aufschwung. Gestützt wird die Expansion im Wesentlichen vom privaten Konsum. Dieser profitiert von der deutlichen Ausweitung der Beschäftigung sowie steigenden Reallöhnen in Verbindung mit gesunkenen Rohölpreisen. Nach den derzeit verfügbaren Daten dürfte die deutsche Wirtschaft 2015 um 1,7 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) gewachsen sein.

Die japanische Wirtschaft hat sich 2015 weiterhin nur sehr langsam vom Schock der letztjährigen Mehrwertsteuererhöhung erholt, welche einen heftigen konjunkturellen Dämpfer zur Folge hatte. Abschwächend wirkten dabei insbesondere deutlich rückläufige Exporte nach China, Europa und in die USA sowie eine begrenzte Binnennachfrage. Per Saldo ergab sich ein BIP-Wachstum von gerade einmal 0,6 Prozent.

Uneinheitlich war das Bild weiterhin in den Schwellenländern. Russland und Brasilien befinden sich in einer schweren Rezession. In China schwächte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts weiter ab und erreichte nach staatlichen Angaben trotzdem immer noch eine Rate von 6,8 Prozent (Vorjahr 7,3 Prozent). Einflussfaktoren waren insbesondere der hohe Überhang an unverkauften Wohnungen, der Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen, die deutlich gesunkene Nachfrage nach Industrierohstoffen sowie die hohe Verschuldung der chinesischen Unternehmen.

Die Weltwirtschaft ist auf Basis der vorliegenden Daten (Commerzbank: Konjunktur und Finanzmärkte, Januar 2016) um etwa 2,9 Prozent gewachsen und hat damit gegenüber dem Vorjahr (+3,2 Prozent) wieder etwas an Dynamik verloren.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika.

Moderater Anstieg der Automobilproduktion mit starken regionalen Unterschieden

Im Jahr 2015 ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) weltweit um 1,4 Prozent von 87,4 Mio. Stück auf 88,6 Mio. Stück angestiegen und somit weniger stark gewachsen, als ursprünglich von dem Researchinstitut IHS angenommen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen sehr unterschiedlich.

So erhöhten sich in Europa (inkl. Russland) die Produktionszahlen um 3,8 Prozent von 20,2 Mio. Fahrzeugen auf 20,9 Mio. Fahrzeuge. Zu dem Volumenwachstum trugen im wesentlichen Spanien (+13,1 Prozent auf 2,7 Mio. Einheiten), Italien (+43,4 Prozent auf 1,0 Mio. Einheiten), Türkei (+16,4 Prozent auf 1,3 Mio. Einheiten) und Frankreich (+7,1 Prozent auf 1,9 Mio. Einheiten) bei. In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in Europa, konnte mit 6,0 Mio. Fahrzeugen das Produktionsniveau des Vorjahres um 2,3 Prozent übertroffen werden. Einen deutlichen Einbruch verzeichnete die Fahrzeugproduktion in Russland, die mit 1,3 Mio. Einheiten um 27,1 Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurückblieb.

China (inkl. Taiwan) blieb hinter den ursprünglichen Erwartungen deutlich zurück und verzeichnete nur ein Wachstum in Höhe von 4,1 Prozent auf 23,9 Mio. produzierte Light Vehicles. In Nordamerika liefen vor dem Hintergrund einer anhaltend robusten Konsumentennachfrage 17,5 Mio. Fahrzeuge (+2,7 Prozent) von den Bändern.

Der Hauptanteil entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA (+3,7 Prozent auf 11,9 Mio. Einheiten) und Mexiko (+5,7 Prozent auf 3,4 Mio. Einheiten). Im Gegensatz hierzu entwickelte sich die Fahrzeugproduktion in Südamerika weiter stark negativ. So sank die Light Vehicle Produktion – insbesondere vor dem Hintergrund einer schweren Rezession in Brasilien – im Vorjahresvergleich um 20,6 Prozent auf 3,0 Mio. Einheiten.

Verbrennungsmotoren weiterhin führende Antriebsart

Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicles (< 6 t) erhöhte sich im Jahr 2015 weltweit um 1,4 Prozent auf 88,6 Mio. Einheiten. Leicht überdurchschnittlich entwickelte sich die Produktion von Dieselmotoren, die um 3,0 Prozent auf 18,2 Mio. Einheiten zulegte. Mit einem Anteil von 79,0 Prozent bzw. 70,0 Mio. Einheiten blieben Benzinmotoren auch im Jahr 2015 das dominierende Antriebskonzept. Elektromotoren spielten mit 0,4 Mio. Stück eine sehr untergeordnete Rolle.

In Europa (inkl. Russland) wurden insgesamt 22,4 Mio. Motoren (+4,2 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 6,7 Prozent auf 10,8 Mio. Einheiten, die Produktion von Benzinmotoren um 1,8 Prozent auf 11,5 Mio. Einheiten. Nordamerika blieb auch in 2015 bei einer Motorenproduktion von 15,5 Mio. Einheiten weiterhin ein Benzinermarkt (Marktanteil: 96,0 Prozent). Die Produktion von Benzinmotoren erreichte ein Volumen von 14,9 Mio. Einheiten (+2,6 Prozent), die Produktion von Dieselaggregaten stagnierte auf dem Vorjahresniveau von 0,5 Mio. Einheiten. Die Motorenproduktion in China wuchs in 2015 um insgesamt 5,2 Prozent auf 24,0 Mio. Einheiten. Davon entfielen 22,1 Mio. Einheiten auf Benzinmotoren (Marktanteil: 92,1 Prozent), 1,7 Mio. Einheiten auf Dieselmotoren.

Überdurchschnittliche Wachstumsraten im Bereich der Automatikgetriebeproduktion

Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2015 weltweit um 1,4 Prozent auf 88,6 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikgetrieben überdurchschnittlich um 4,8 Prozent von 45,8 Mio. Einheiten auf 48,0 Mio. Einheiten. Somit erhöhte sich deren Anteil an der Gesamtproduktion von 52,4 Prozent auf 54,2 Prozent. Wachstumsträger war in diesem Zusammenhang China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 26,4 Prozent auf 7,2 Mio. Einheiten. In Nordamerika und Europa nahm der Anteil an Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu. So stieg die Produktion in Europa um 3,9 Prozent auf 8,1 Mio. Einheiten – ein Anstieg des Anteils an der Gesamtproduktion von 36,9 Prozent auf 37,3 Prozent. In Nordamerika wurden mit 13,9 Mio. Einheiten 3,2 Prozent mehr Automatikgetriebe gefertigt als im Jahr 2014. Der Anteil an der Gesamtproduktion wuchs von 97,7 Prozent auf 97,9 Prozent.

Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2015

Der SHW-Konzernumsatz lag mit 463,5 Mio. Euro leicht oberhalb der ursprünglichen Umsatzprognose von 460 Mio. Euro und leicht unterhalb der im Halbjahresfinanzbericht 2015 angehobenen Umsatzprognose von 470 Mio. Euro. Insgesamt konnte sich die SHW im Geschäftsjahr 2015 erneut von der allgemeinen Marktentwicklung – die Fahrzeugproduktion in Europa erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 20,9 Mio. Einheiten / die Motorenproduktion in Europa stieg um 4,2 Prozent auf 22,4 Mio. Einheiten / die Getriebeproduktion in Europa erhöhte sich um 2,9 Prozent auf 21,8 Mio. Einheiten – abkoppeln und den Konzernumsatz um insgesamt 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro (Vorjahr 430,0 Mio. Euro) steigern.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag mit 43,5 Mio. Euro unterhalb der ursprünglichen Ergebnisprognose von 46 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro und innerhalb der im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 21. September 2015 reduzierten Bandbreite von 42 Mio. Euro bis 46 Mio. Euro. Ursache hierfür war insbesondere die nur mit Verzögerung umgesetzten Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenmontage am Standort Bad Schussenried.

Bei der Optimierung des Working Capital wurden im Geschäftsjahr 2015 weitere Fortschritte erzielt. Das Working Capital erhöhte sich im Vorjahresvergleich unterproportional nur um 5,4 Prozent auf 32,5 Mio. Euro (2014: 30,9 Mio. Euro) bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung von 7,8 Prozent, wodurch sich die Working Capital Ratio von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent verbesserte. Unterjährig konnte die Zielgröße von 11,0 Prozent fast durchgängig realisiert werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten übertraf mit 365,2 Mio. Euro die ursprüngliche Umsatzprognose von 360 Mio. Euro leicht und verpasste die im Halbjahresfinanzbericht prognostizierten 370 Mio. Euro geringfügig.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben erzielte einen Umsatz von 98,3 Mio. Euro und erreichte damit die Prognose von etwa 100 Mio. Euro.

GESCHÄFTSVERLAUF SOWIE ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES SHW-KONZERNS

Ertragslage

Konzernumsatz um 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro gesteigert

Infolge anhaltend hoher Kundenabrufe, vor allem im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten, ist es der SHW AG auch im Geschäftsjahr 2015 gelungen, sich von der allgemeinen Marktentwicklung abzukoppeln und den Konzernumsatz um 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro zu steigern (Vorjahr 430,0 Mio. Euro).

Auftragseingänge

Die Auftragseingänge bezogen auf die inländischen Konzerngesellschaften lagen im Geschäftsjahr 2015 mit 445,0 Mio. Euro nahezu auf dem Rekordwert des Vorjahres von 453,5 Mio. Euro.

Herstellungskostenquote leicht verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 388,9 Mio. Euro auf 416,3 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote verminderte sich entsprechend von 90,4 Prozent auf 89,8 Prozent. Die Verschiebungen im Produktmix wirkten sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten durch ein überproportionales Wachstum mit Pkw-Pumpen tendenziell negativ, im Geschäftsbereich Bremscheiben hingegen durch einen höheren Anteil an Verbundbremscheiben tendenziell positiv aus. Insgesamt verbesserte sich die Herstellungskostenquote gegenüber dem Vorjahr durch eine Reduzierung von Mehrkosten in Fertigung und Logistik. Die im Vorjahr enthaltenen Mehrkosten betrafen insbesondere erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro, welche in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm standen.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2015 im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro zu. Der Anstieg der Vertriebskosten ist insbesondere auf den Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten und die Erstkonsolidierung der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. zurückzuführen. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 1,8 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich damit von 2,4 Prozent auf 2,6 Prozent. Der Anstieg steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe sowie der Erstkonsolidierung der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. zum 1. Januar 2015. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge liegt mit -0,7 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres von -0,9 Mio. Euro.

Aufwand für Forschung und Entwicklung auf Vorjahresniveau

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2015 mit 7,5 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres von 7,6 Mio. Euro. Daneben wurden 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Entsprechend reduzierte sich die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) auf 1,9 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 2,1 Prozent). Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf Getriebeölpumpen sowie der Elektrifizierung von Pumpen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben steht die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremscheiben und anderer Leichtbaukonzepte im Mittelpunkt.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung in % |
|--------------------|---------|---------|---------------------|
| Umsatz | 463.478 | 430.041 | 7,8% |
| EBITDA | 42.675 | 34.827 | 22,5% |
| in % vom Umsatz | 9,2% | 8,1% | - |
| EBIT | 20.132 | 16.575 | 21,5% |
| in % vom Umsatz | 4,3% | 3,9% | - |
| Periodenüberschuss | 14.351 | 10.679 | 34,4% |
| EBITDA bereinigt | 43.458 | 40.597 | 7,0% |
| in % vom Umsatz | 9,4% | 9,4% | - |
| EBIT bereinigt | 21.028 | 22.495 | -6,5% |
| in % vom Umsatz | 4,5% | 5,2% | - |
| Eigenkapital | 116.240 | 84.507 | 37,6% |
| Eigenkapitalquote | 50,4% | 40,3% | - |
| Working Capital | 32.534 | 30.877 | 5,4% |
| in % vom Umsatz | 7,0% | 7,2% | - |
| Investitionen | 23.923 | 34.788 | -31,2% |
| in % vom Umsatz | 5,2% | 8,1% | - |

EBITDA bereinigt steigt um 2,9 Mio. Euro bzw. 7,0 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich nahezu proportional zum Umsatz um 7,0 Prozent von 40,6 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge beträgt unverändert zum Vorjahr 9,4 Prozent.

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist die leicht negative Margenentwicklung insbesondere auf Rückstände in der Umsetzung eingeleiteter Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried zurückzuführen.

Die Entwicklung der Auslandsstandorte verlief im Geschäftsjahr 2015 unterschiedlich. Infolge einer dreiwöchigen Werksschließung eines großen Automobilherstellers blieb die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt erzielte der brasilianische Standort auf das Gesamtjahr bezogen jedoch einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Entwicklung der neuen Standorte in Kanada und China verlief insgesamt erwartungsgemäß.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben konnte die bereinigte EBITDA-Marge dagegen gesteigert werden. Neben positiven Produktmixeffekten wirkten sich Produktivitätssteigerungen durch höhere Automatisierung ergebnisverbessernd aus.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten Geschäftsjahre um 4,3 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro bzw. 6,5 Prozent auf 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 22,5 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,5 Prozent gegenüber 5,2 Prozent im Vorjahr.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: SHW-KONZERN

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|------------------------------|---------|---------|
| Umsatz | 463.478 | 430.041 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 20.132 | 16.575 |
| PPA ¹ Sachanlagen | 113 | 150 |
| Erhöhte Serienanlaufkosten | - | 5.770 |
| Kosten Vorstandswechsel | 783 | - |
| EBIT bereinigt | 21.028 | 22.495 |
| in % vom Umsatz | 4,5% | 5,2% |
| Sonstige Abschreibungen | 22.430 | 18.102 |
| in % vom Umsatz | 4,8% | 4,2% |
| EBITDA bereinigt | 43.458 | 40.597 |
| in % vom Umsatz | 9,4% | 9,4% |

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit zwei Vorstandswechseln in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) belastet.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten standen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Kapazitätsengpässe konnten im Geschäftsjahr 2015 behoben werden.

Finanzergebnis verbessert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt im Geschäftsjahr 2015 einen Aufwand von 1,3 Mio. Euro gegenüber 1,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Verbesserung des Finanzergebnisses betrifft mit 0,5 Mio. Euro geringere Zinsaufwendungen für Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen. Die Zinsaufwendungen für die Betriebsmittellinie reduzierten sich infolge niedrigerer Zinssätze sowie einer geringeren Inanspruchnahme um 0,2 Mio. Euro.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2015 auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 29,2 Prozent verglichen mit 27,7 Prozent im Vorjahr. Der Anstieg der Steuerquote ist hauptsächlich auf die im Geschäftsjahr abgeschlossene Betriebsprüfung zurückzuführen.

Jahresüberschuss deutlich gestiegen

Das Ergebnis nach Steuern konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Mio. Euro bzw. 34,4 Prozent auf 14,4 Mio. Euro deutlich gesteigert werden.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 1,83 Euro auf 2,26 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 6.359.263 Aktien (Vorjahr 5.851.100 Aktien).

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Weiterhin deutliches Umsatzwachstum

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatzzanstieg um 9,5 Prozent auf 365,2 Mio. Euro (Vorjahr 333,6 Mio. Euro). Der Bereich Personenkraftwagen erreichte infolge hoher Kundennachfrage nach variablen Öl-/Vakuumpumpen – den SHW Tandempumpen –, elektrischen Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion sowie Nockenwellenverstellern ein Umsatzwachstum von 12,7 Prozent auf 306,6 Mio. Euro (Vorjahr 272,0 Mio. Euro). Der Bereich Industrie erzielte einen Umsatzbeitrag von 27,7 Mio. Euro (Vorjahr 29,8 Mio. Euro). Die Erlöse des Bereichs Pulvermetallurgie beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 30,9 Mio. Euro (Vorjahr 31,7 Mio. Euro).

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung in % |
|------------------|---------|---------|---------------------|
| Umsatz | 365.158 | 333.560 | 9,5% |
| EBITDA | 35.201 | 27.286 | 29,0% |
| in % vom Umsatz | 9,6% | 8,2% | - |
| EBIT | 17.312 | 13.371 | 29,5% |
| in % vom Umsatz | 4,7% | 4,0% | - |
| EBITDA bereinigt | 35.201 | 33.056 | 6,5% |
| in % vom Umsatz | 9,6% | 9,9% | - |
| EBIT bereinigt | 17.342 | 19.181 | -9,6% |
| in % vom Umsatz | 4,7% | 5,8% | - |
| Investitionen | 17.981 | 26.053 | -31,0% |
| in % vom Umsatz | 4,9% | 7,8% | - |

Bereinigtes EBITDA auf 35,2 Mio. Euro gesteigert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich im Geschäftsjahr von 33,1 Mio. Euro auf 35,2 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge verringerte sich von 9,9 Prozent auf 9,6 Prozent.

Die leicht rückläufige Margenentwicklung ist insbesondere auf Rückstände in der Umsetzung eingeleiteter Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried zurückzuführen. Darüber hinaus ergaben sich aus dem Produktmix gegenüber dem Vorjahr leicht negative Auswirkungen auf die Rohertragsmarge.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten erhöhten sich infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten beiden Geschäftsjahre um 4,0 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro bzw. 9,6 Prozent auf 17,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,7 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent).

Die Entwicklung der Auslandsstandorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten verlief im Geschäftsjahr 2015 unterschiedlich. Infolge einer dreiwöchigen Werksschließung eines großen Automobilherstellers blieb die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt erzielte der brasilianische Standort auf das Gesamtjahr bezogen jedoch einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Entwicklung der neuen Standorte in Kanada und China verlief insgesamt erwartungsgemäß.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|------------------------------|---------|---------|
| Umsatz | 365.158 | 333.560 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 17.312 | 13.371 |
| PPA ¹ Sachanlagen | 30 | 40 |
| Erhöhte Serienanlaufkosten | - | 5.770 |
| EBIT bereinigt | 17.342 | 19.181 |
| in % vom Umsatz | 4,7% | 5,8% |
| Sonstige Abschreibungen | 17.859 | 13.875 |
| in % vom Umsatz | 4,9% | 4,2% |
| EBITDA bereinigt | 35.201 | 33.056 |
| in % vom Umsatz | 9,6% | 9,9% |

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2015 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten keine nennenswerten Einmalaufwendungen an.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten standen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Kapazitätsengpässe konnten im Geschäftsjahr 2015 behoben werden.

Bremsscheiben

Umsatz auf 98,3 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2015 steigerte der Geschäftsbereich Bremsscheiben die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 Prozent auf 98,3 Mio. Euro (Vorjahr 96,5 Mio. Euro).

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremsscheiben lag dabei im Geschäftsjahr 2015 mit 4,24 Mio. Stück um 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der höherwertigen Verbundbremsscheiben konnte gleichzeitig um 48,4 Prozent gesteigert werden.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung in % |
|------------------|--------|--------|---------------------|
| Umsatz | 98.320 | 96.481 | 1,9% |
| EBITDA | 9.797 | 9.070 | 8,0% |
| in % vom Umsatz | 10,0% | 9,4% | - |
| EBIT | 5.427 | 5.013 | 8,3% |
| in % vom Umsatz | 5,5% | 5,2% | - |
| EBITDA bereinigt | 9.797 | 9.070 | 8,0% |
| in % vom Umsatz | 10,0% | 9,4% | - |
| EBIT bereinigt | 5.510 | 5.123 | 7,6% |
| in % vom Umsatz | 5,6% | 5,3% | - |
| Investitionen | 5.424 | 8.492 | -36,1% |
| in % vom Umsatz | 5,5% | 8,8% | - |

EBITDA Zielmarge von 10 Prozent erreicht

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) konnte im Geschäftsjahr 2015 um 0,7 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro gesteigert werden. Die EBITDA-Marge erhöhte sich entsprechend von 9,4 Prozent auf 10,0 Prozent und erreichte damit exakt den Zielwert. Neben positiven Produktmixeffekten wirkten sich Produktivitätssteigerungen durch höhere Automatisierung ergebnisverbessernd aus.

Bedingt durch ein hohes Investitionsvolumen stiegen die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) erhöhte sich von 5,1 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Die bereinigte EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz stieg entsprechend auf 5,6 Prozent gegenüber 5,3 Prozent im Vorjahr.

Der Abschluss eines Joint Venture Vertrages mit der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. im ersten Quartal 2015 ist ein wichtiger Schritt in der Internationalisierung des Bremsscheibengeschäftes. Nach dem Erhalt der Geschäftslizenz hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China, am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremsscheiben produziert das Joint Venture zunächst unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Dadurch ist vom Start weg eine konstante Auslastung der Gießerei gewährleistet. Die Geschäftsentwicklung verlief seit Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit planmäßig.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: BREMSSCHEIBEN

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|------------------------------|--------|--------|
| Umsatz | 98.320 | 96.481 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 5.427 | 5.013 |
| PPA ¹ Sachanlagen | 83 | 110 |
| EBIT bereinigt | 5.510 | 5.123 |
| in % vom Umsatz | 5,6% | 5,3% |
| Sonstige Abschreibungen | 4.287 | 3.947 |
| in % vom Umsatz | 4,4% | 4,1% |
| EBITDA bereinigt | 9.797 | 9.070 |
| in % vom Umsatz | 10,0% | 9,4% |

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 ergaben sich lediglich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Working Capital Ratio weiterhin auf niedrigem Niveau

Das Working Capital zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr unterproportional um 1,7 Mio. Euro bzw. 5,4 Prozent auf 32,5 Mio. Euro. Die Bruttovorräte vor Wertberichtigungen erhöhten sich infolge weiterer logistischer Optimierungen nur unterproportional zum Umsatz. Der deutliche Rückgang der Kundenforderungen ist zu einem wesentlichen Anteil auf konsequentes Debitorenmanagement zurückzuführen. Daneben wirkte sich ein niedriger Dezemberumsatz im Vergleich zum Vergleichsmonat des Vorjahres aus. Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate verbesserte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr nochmals von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent.

WORKING CAPITAL

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------------|---------------------|
| Vorräte | 41.630 | 42.380 | -750 | -1,8% |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.388 | 44.656 | -10.268 | -23,0% |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -43.484 | -56.159 | 12.675 | -22,6% |
| Working Capital | 32.534 | 30.877 | 1.657 | 5,4% |
| in % vom Umsatz | 7,0% | 7,2% | - | - |

Kapitalerhöhung führt zu deutlichem Anstieg der Eigenkapitalquote

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie mit einem Abschlag von nur 2,2 Prozent gegenüber dem relevanten Schlusskurs des Vortages platziert. Durch die Kapitalerhöhung hat sich das Grundkapital der Gesellschaft von 5.851.100 Euro auf 6.436.209 Euro erhöht.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 31,7 Mio. Euro bzw. 37,6 Prozent auf 116,2 Mio. Euro. Neben dem Effekt aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 24,3 Mio. Euro resultiert dieser Anstieg im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 14,4 Mio. Euro, welchem eine Dividendenzahlung in Höhe von 6,4 Mio. Euro gegenübersteht. Trotz der gestiegenen Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote von 40,3 Prozent auf 50,4 Prozent gesteigert werden.

FINANZLAGE

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------------|---------------------|
| Eigenkapital | 116.240 | 84.507 | 31.733 | 37,6% |
| Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 42.635 | 37.797 | 4.838 | 12,8% |
| davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 7.855 | 152 | 7.703 | 5067,8% |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.297 | 2.486 | -1.189 | -47,8% |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 71.588 | 87.185 | -15.597 | -17,9% |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.189 | 12.162 | -10.973 | -90,2% |
| davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 43.484 | 56.159 | -12.675 | -22,6% |
| davon Sonstige Rückstellungen | 9.984 | 4.482 | 5.502 | 122,8% |
| Bilanzsumme | 230.463 | 209.489 | 20.974 | 10,0% |

Der Anstieg der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betrifft in Höhe von 6,9 Mio. Euro die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich im Vorjahresvergleich um 22,6 Prozent von 56,2 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro zu. Neben einem leicht niedrigeren Geschäftsvolumen im Dezember sowie weiteren Optimierungen im Vorratsbestand ist dies insbesondere auf eine geringere Investitionstätigkeit im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 5,5 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro resultiert insbesondere aus einem höheren Bedarf für kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen.

Operativer Cashflow deutlich über Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015 mit 40,9 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 29,9 Mio. Euro. Ausgehend von einem um 3,7 Mio. Euro höheren Jahresüberschuss beeinflussten insbesondere die hierin enthaltenen Abschreibungen (+4,3 Mio. Euro), die höheren Rückstellungen (+3,0 Mio. Euro) sowie die ertragsteuerlichen Effekte (+2,1 Mio. Euro) den operativen Cashflow positiv. Gegenläufig wirkte sich das nicht zahlungswirksame Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1,4 Mio. Euro aus. Die Veränderungen des Working Capital sowie der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hielten sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt die Waage.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015 mit -31,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von -35,5 Mio. Euro. Im Zuge der Internationalisierung verschob sich die Investitionstätigkeit spürbar von Sachanlagen hin zu Finanzanlagen. Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen betreffen insbesondere das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.

Für das Geschäftsjahr 2015 ergab sich somit ein Free Cashflow in Höhe von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr -5,6 Mio. Euro).

Netto-Liquidität auf 12,3 Mio. Euro gesteigert

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2015 auf 12,3 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betrugen die Nettofinanzschulden noch -14,4 Mio. Euro.

Die Verbesserung der Netto-Liquidität resultiert aus dem positiven Free Cashflow in Höhe von 9,1 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelzuflüssen in Höhe von 17,6 Mio. Euro, welche insbesondere die durchgeführte Kapitalerhöhung abzüglich geleisteter Dividendenzahlungen betreffen. Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2015 über flüssige Mittel in Höhe von 14,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 2,5 Mio. Euro betreffen zwei Tilgungsdarlehen. Daneben bestehen Betriebsmittelkredite als Teil einer Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Kreditlinie ausschließlich durch Avale in Höhe von 1,1 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel auf Basis des Drei-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|---|---------|---------|
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit | 40.894 | 29.891 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) | -22.797 | -35.245 |
| Operativer Free Cashflow | 18.097 | -5.354 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit (Finanzanlagen) | -9.041 | -275 |
| Total Free Cashflow | 9.056 | -5.629 |
| Sonstiges (insbesondere Kapitalerhöhung ./ Dividendenzahlungen) | 17.628 | -5.846 |
| Veränderung der Netto-Liquidität | 26.684 | -11.475 |

Investitionen in Sachanlagen rückläufig

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 23,9 Mio. Euro (Vorjahr 34,8 Mio. Euro). Bedingt durch zahlreiche Produktneuanläufe war der Vergleichswert des Vorjahres außergewöhnlich hoch. Die Abweichung zwischen ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr 26,1 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren sowie in eine Kalibrieranlage. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 5,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro). Unter anderem wurde in eine automatische Alugussanlage und in weitere Bearbeitungskapazitäten für die Herstellung von Verbundbremsscheiben sowie einteiligen bearbeiteten Bremsscheiben investiert.

Wachstum und Internationalisierung bewirken Anstieg bei Sachanlagen und Finanzanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Prozent auf 230,5 Mio. Euro (Vorjahr 209,5 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen um 2,5 Mio. Euro auf 94,8 Mio. Euro.

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,7 Mio. Euro betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. Die SHW Automotive GmbH hat im Berichtsjahr bereits 9,0 Mio. Euro in das Grundkapital eingezahlt. Seit dem 1. April 2015 wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und spätestens bis Ende Februar 2017 einzuzahlen.

Die Vorräte konnten zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 41,6 Mio. Euro reduziert werden. Die Bruttobestände vor Wertberichtigungen erhöhten sich infolge weiterer logistischer Optimierungen nur unterproportional zum Umsatz.

Der deutliche Rückgang der Kundenforderungen um 23,0 Prozent auf 34,4 Mio. Euro ist zu einem wesentlichen Anteil auf konsequentes Debitorenmanagement zurückzuführen. Daneben wirkte sich ein geringerer Umsatz im Dezember 2015 im Vergleich zum Vergleichsmonat des Vorjahres aus.

VERMÖGENSLAGE

| in TEUR | 2015 | 2014 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------------|---------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 135.466 | 119.014 | 16.452 | 13,8% |
| davon Übrige immaterielle Vermögenswerte | 11.346 | 13.008 | -1.662 | -12,8% |
| davon Sachanlagevermögen | 94.810 | 92.346 | 2.464 | 2,7% |
| At-equity bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen | 16.669 | 0 | 16.669 | - |
| davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte | 918 | 1.810 | -892 | -49,3% |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 94.997 | 90.475 | 4.522 | 5,0% |
| davon Vorräte | 41.630 | 42.380 | -750 | -1,8% |
| davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.388 | 44.656 | -10.268 | -23,0% |
| davon Liquide Mittel | 14.814 | 292 | 14.522 | 4973,3% |
| Bilanzsumme | 230.463 | 209.489 | 20.974 | 10,0% |

ROCE durch Unternehmenswachstum und Internationalisierung beeinflusst

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 17,7 Prozent auf 16,2 Prozent.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|--|---------|---------|
| Goodwill | 7.055 | 7.055 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte | 11.346 | 13.008 |
| Sachanlagevermögen | 94.810 | 92.346 |
| Aktive latente Steuern | 4.668 | 4.795 |
| At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen | 16.669 | 0 |
| Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig) | 918 | 1.810 |
| Vorräte | 41.630 | 42.380 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34.388 | 44.656 |
| Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte | 4.165 | 3.147 |
| Aktivposten Capital Employed | 215.649 | 209.197 |
| Passive latente Steuern | -3.237 | -3.456 |
| Sonstige Rückstellungen (langfristig) | -3.972 | -3.652 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig) | -7.855 | -152 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -43.484 | -56.159 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig) | -7.088 | -6.070 |
| Ertragsteuerschulden | -2.013 | -444 |
| Sonstige Rückstellungen (kurzfristig) | -9.984 | -4.482 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | -7.830 | -7.868 |
| Passivposten Capital Employed | -85.463 | -82.283 |
| Capital Employed | 130.186 | 126.914 |
| EBIT bereinigt | 21.028 | 22.495 |
| ROCE | 16,2% | 17,7% |

Ursache hierfür ist einerseits das anhaltende Unternehmenswachstum, das sich auf der einen Seite in einem deutlichen Anstieg des Finanzanlagevermögens, auf der anderen Seite über die steigenden Abschreibungen im bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) niederschlägt. Andererseits führt auch der Aufbau der ausländischen Standorte zu einem weiteren Aufbau des eingesetzten Kapitals.

Mitarbeiterzahl steigt weiter

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 9,7 Prozent auf 1.287 Mitarbeiter. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motor-komponenten.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 768 auf 866. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 372 auf 384.

Die Personalaufwendungen stiegen 2015 um 14,3 Prozent auf 89,9 Mio. Euro gegenüber 78,6 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen spiegelt sich hier auch eine Erhöhung der Tarifentgelte von 3,4 Prozent ab dem 1. April 2015 wider. Die Gesamtlaufzeit des im Jahr 2015 geschlossenen Tarifvertrages beträgt 12 Monate und endet zum 31. März 2016. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwendungen zu Konzernumsatz, erhöhte sich von 18,3 Prozent auf 19,4 Prozent. Die Mitarbeiterproduktivität, definiert als Umsatz pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt), verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent von TEUR 367 auf TEUR 360.

Zum 31. Dezember 2015 waren bei der SHW an allen Standorten 40 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr 49). Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2015 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das ist ein Beleg für die geringe Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit.

Am 25. Juni 2015 feierte das Unternehmen zusammen mit den anderen SHW-Unternehmen im Rahmen einer Festveranstaltung das 650-jährige Firmenjubiläum. Darüber hinaus fanden aus diesem Anlass an verschiedenen deutschen Standorten Familientage statt.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2015 unter den gegebenen Umständen insgesamt zufriedenstellend. Der zuletzt im Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 aktualisierte Zielwert für den Konzernumsatz wurde nahezu erreicht. Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag in der am 21. September 2015 korrigierten Bandbreite von 42 Mio. Euro bis 46 Mio. Euro. Infolge der Wachstumsinvestitionen der Vorjahre stiegen die Gesamtabschreibungen gegenüber 2014 um 23,5 Prozent von 18,3 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro, und damit einhergehend die Abschreibungsquote, d. h. das Verhältnis von Abschreibungen zum Konzernumsatz, von 4,2 Prozent auf 4,9 Prozent. Das Periodenergebnis nach Steuern verbesserte sich infolge des höheren ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) sowie des Ergebnisses aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen (SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.) um 34,4 Prozent von 10,7 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro. Die Working Capital Ratio

verbesserte sich von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent, da für die Umsatzausweitung nur unterdurchschnittlich mehr Working Capital benötigt wurde.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von 12,3 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch über Akquisitionen und Kooperationen ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2015 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH im Wege der Aufnahme als übertragender Rechtsträger auf die SHW AG als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen.

Für den Jahresabschluss der SHW AG ergeben sich aus der Verschmelzung mehrere strukturelle Verschiebungen, die bei der nachfolgenden Erläuterung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu berücksichtigen sind.

ERLÄUTERUNG DER ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| in TEUR | 2015 | 2014 |
|--|--------|--------|
| 1. Allgemeine Verwaltungskosten | -3.185 | -2.673 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 1.264 | 1.383 |
| 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.740 | -733 |
| 4. Beteiligungsergebnis | 20.943 | 15.101 |
| 5. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen | 2.559 | 0 |
| 6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 12 | 0 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 57 | 3.505 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -462 | -1.644 |
| 9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 19.448 | 14.939 |
| 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -6.222 | -4.910 |
| 11. Sonstige Steuern | -318 | -16 |
| 12. Jahresüberschuss | 12.908 | 10.013 |
| 13. Gewinnvortrag | 42 | 15 |
| 14. Bilanzgewinn | 12.950 | 10.028 |

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,9 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür ist der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene Anstieg der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Automotive GmbH (Vorjahr SHW Zweite Beteiligungs GmbH). Die Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben.

Der deutliche Rückgang von Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrifft insbesondere die Verzinsung von Darlehenskonten innerhalb des Konsolidierungskreises. Infolge der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG haben sich die Salden der betreffenden Darlehenskonten deutlich verringert bzw. sind vollständig entfallen.

ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|------------|------------|
| Anlagevermögen | 143.401 | 76.749 |
| Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten | 23.013 | 86.467 |
| Gesamtvermögen | 166.414 | 163.216 |
| Eigenkapital | 159.693 | 128.646 |
| Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 6.721 | 34.570 |
| Gesamtkapital | 166.414 | 163.216 |

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro (Vorjahr SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 74,6 Mio. Euro). Der Zugang der Anteile an der SHW Automotive GmbH sowie der Abgang der Anteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH resultieren aus der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG im Geschäftsjahr 2015.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 20,9 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) sowie Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Im Vorjahr bestand noch ein verzinsliches Darlehen an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 70,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 31,0 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 24,6 Mio. EUR aus der im Februar 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung. Daneben wirkte sich der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 12,9 Mio. Euro abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Die Eigenkapitalquote konnte damit von 78,8 Prozent im Vorjahr auf 96,0 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH, welche maßgeblich auf die Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen ist.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Prognose- und Chancenbericht“ dargestellt.

Für das Jahr 2016 erwarten wir für die SHW AG einen Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognose- und Chancenbericht“.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VORSTAND

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital-Rate des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital-Rate des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Eine vertraglich umgesetzte Pensionsregelung besteht derzeit nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der ehemalige Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Für die vorstehend beschriebene Pensionszusage an Herrn Dr. Krause bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 72. Der Barwert dieser Pensionszusage beträgt TEUR 72. Der zu erwartende feste Altersvorsorgebetrag pro Monat beträgt ca. 330 Euro.

Mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern bestehen zurzeit keine Pensionszusagen. Allerdings soll auf der Grundlage der jeweiligen Dienstverträge einvernehmlich eine gesonderte Regelung über eine angemessene Leistung für die Altersversorgung getroffen werden.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 gemäß DRS 17

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß § 314 HGB i. V. m. DRS 17 dar. Die Tabelle zeigt die gewährte Vergütung zum Bilanzstichtag.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

| in TEUR | Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile | | Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile | | Jahresvergütung |
|--------------------------|---|-----------------|--|------------------------|-----------------|
| | Jahresfestvergütung | Nebenleistungen | Jahresbonus | Nachhaltigkeitsbonus | Gesamt |
| Name | | | | | |
| Dr.-Ing. Frank Boshoff | 165 ¹⁾ | 10 | 67,5 ¹⁾²⁾ | 67,5 ¹⁾²⁾ | 310 |
| Dr.-Ing. Thomas Buchholz | 150 ³⁾ | 8 | 0 | 0 ⁴⁾ | 158 |
| Andreas Rydzewski | 262 ⁵⁾⁶⁾ | 16 | 36 ⁷⁾ | 83 ⁸⁾⁹⁾¹⁰⁾ | 397 |
| Sascha Rosengart | 235 ⁵⁾¹¹⁾ | 13 | 29 ¹²⁾ | 66 ⁸⁾¹³⁾¹⁴⁾ | 343 |
| Summe | 812 | 47 | 132,5 | 216,5 | 1.208 |

¹⁾ Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

²⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

³⁾ Zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015.

⁴⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

⁵⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

⁶⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

⁷⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.

⁸⁾ Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2015 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

⁹⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.

¹⁰⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 14. Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 15.

¹¹⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

¹²⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.

¹³⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.

¹⁴⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 15.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

| in TEUR | Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile | | Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile | | Jahresvergütung |
|--------------------------|---|-----------------|--|----------------------|-----------------|
| | Jahresfestvergütung | Nebenleistungen | Jahresbonus | Nachhaltigkeitsbonus | Gesamt |
| Name | | | | | |
| Dr.-Ing. Thomas Buchholz | 300 | 17 | 60 | 150 ²⁾ | 527 |
| Andreas Rydzewski | 230 ¹⁾ | 15 | 24 | 60 ²⁾³⁾ | 329 |
| Sascha Rosengart | 200 | 13 | 24 | 60 ²⁾ | 297 |
| Summe | 730 | 45 | 108 | 270 | 1.153 |

¹⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.

²⁾ Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

³⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 27. Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 23.

Vorstandsvergütung 2015 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2015 dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

| in TEUR | Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015 | | | | Dr. Thomas Buchholz Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. August 2013 Austritt: 30. Juni 2015 | | | | Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008 | | | | Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016 | | | |
|--------------------------------------|--|---------------------|---------------|---------------|---|-------------------|---------------|---------------|--|-------------------|---------------|---------------|---|-------------------|---------------|---------------|
| | 2014 | 2015 | 2015 (Min) | 2015 (Max) | 2014 | 2015 | 2015 (Min) | 2015 (Max) | 2014 | 2015 | 2015 (Min) | 2015 (Max) | 2014 | 2015 | 2015 (Min) | 2015 (Max) |
| Gewährte Zuwendungen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Festvergütung | - | 165 ¹⁾ | 165 | 165 | 300 | 318 ²⁾ | 318 | 318 | 230 ³⁾ | 262 ⁴⁾ | 262 | 262 | 200 | 235 ⁵⁾ | 235 | 235 |
| Nebenleistungen | - | 10 | 10 | 10 | 17 | 8 | 8 | 8 | 15 | 16 | 16 | 16 | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Summe | - | 175 | 175 | 175 | 317 | 326 | 326 | 326 | 245 | 278 | 278 | 278 | 213 | 248 | 248 | 248 |
| Einjährige variable Vergütung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Jahresbonus 2014 | - | - | - | - | 100 ¹⁾ | - | - | - | 40 ¹⁾ | - | - | - | 40 ¹⁾ | - | - | - |
| Jahresbonus 2015 | - | 67,5 ⁷⁾ | 67,5 | 67,5 | - | - | - | - | - | 55 ⁸⁾ | 0 | 110 | - | 44 ⁹⁾ | 0 | 88 |
| Mehrfähige variable Vergütung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig) | - | - | - | - | 75 ¹⁾ | - | - | - | 30 ¹⁾ | - | - | - | 30 ¹⁾ | - | - | - |
| Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig) | - | - | - | - | 75 ¹⁾ | - | - | - | 30 ¹⁾ | - | - | - | 30 ¹⁾ | - | - | - |
| Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig) | - | 67,5 ¹⁰⁾ | 67,5 | 67,5 | - | - | - | - | - | 41 ¹⁰⁾ | 0 | 62 | - | 33 ¹¹⁾ | 0 | 50 |
| Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig) | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 41 ¹⁰⁾ | 0 | 62 | - | 33 ¹¹⁾ | 0 | 50 |
| Gesamtvergütung | - | 310 | 310 | 310 | 567 | 326 | 326 | 326 | 345 | 415 | 278 | 512 | 313 | 358 | 248 | 436 |

¹⁾ Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

²⁾ Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung.

³⁾ Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

⁴⁾ Davon zeitanteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 150, eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

⁵⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.

⁶⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

⁷⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

⁸⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

⁹⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, in der Zuwendungstabelle ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

¹⁰⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.

¹¹⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.

¹²⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.

¹³⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZAHLUNGEN AN DEN VORSTAND IM GESCHÄFTSJAHR 2015

| in TEUR | Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015 | | Dr. Thomas Buchholz Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. August 2013 Austritt: 30. Juni 2015 | | Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008 | | Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016 | |
|--------------------------------------|---|------|--|-------------------|--|-------------------|--|---------------------|
| | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 |
| Zahlungen (Zufluss) | | | | | | | | |
| Festvergütung | 165 ¹⁾ | - | 318 ²⁾ | 300 | 262 ³⁾ | 230 ³⁾ | 235 ³⁾ | 200 |
| Nebenleistungen | 10 | - | 8 | 17 | 16 | 15 | 13 | 13 |
| Summe | 175 | - | 326 | 317 | 278 | 245 | 248 | 213 |
| Einjährige variable Vergütung*) | | | | | | | | |
| Jahresbonus 2014 | - | - | - | 60 | - | 24 | - | 24 |
| Jahresbonus 2015 | 67,5 ⁷⁾ | - | - | - | 36 ⁸⁾ | - | 29 ⁹⁾ | - |
| Mehrfürige variable Vergütung**) | | | | | | | | |
| Nachhaltigkeitsbonus 2012 (3-jährig) | - | - | - | - | - | 27 | - | - |
| Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig) | - | - | - | 52 ¹⁰⁾ | - | 23 | - | 32,5 ¹¹⁾ |
| Nachhaltigkeitsbonus 2013 (3-jährig) | - | - | - | - | 14 | - | - | - |
| Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig) | - | - | 36 | - | 15 | - | 15 | - |
| Gesamtvergütung | 242,5 | - | 362 | 429 | 343 | 319 | 292 | 269,5 |

¹⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2014 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2015, für den Jahresbonus 2015 erfolgt die Auszahlung im Jahr 2016.

²⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2012 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2015, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2016. Für die Besonderheiten bei Herrn Dr. Frank Boshoff, Herrn Dr. Thomas Buchholz und Herrn Sascha Rosengart wird auf nachstehende Fußnote 7, Fußnote 10 bzw. Fußnote 11 verwiesen.

¹⁾ Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

²⁾ Davon zeitanteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 150, eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

³⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

⁴⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

⁵⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.

⁶⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

⁸⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.

⁹⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.

¹⁰⁾ Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Dr. Thomas Buchholz ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 104 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 52) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 52, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

¹¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Sascha Rosengart ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 65 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 32,5) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 32,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freustellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sieht der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Andreas Rydzewski ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt; der Dienstvertrag des ehemaligen Vorstandsmitglieds Sascha Rosengart sah bis zu dessen einvernehmlicher Aufhebung ein entsprechendes Kündigungsrecht vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Der Dienstvertrag von Herrn Sascha Rosengart wurde auf Wunsch von Herrn Rosengart aus persönlichen Gründen und in bestem Einvernehmen mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2016 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Herr Rosengart hat sein Amt als Vorstandsmitglied mit Wirkung zum Beendigungszeitpunkt niedergelegt. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Grundvergütung bezahlt. Darüber hinaus erhält Herr Sascha Rosengart eine Ausgleichszahlung über TEUR 580. Dieser Betrag wird in zwei Teilbeträgen von je TEUR 290 im Februar 2016 und Februar 2017 ausbezahlt. Für die Ausgleichszahlung wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Mit der Ausgleichszahlung sind auch der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende anteilige Jahresbonus sowie Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie sämtliche etwaigen Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Der Nachhaltigkeitsbonus für das Geschäftsjahr 2014 mit dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der Jahresbonus und Nachhaltigkeitsbonus jeweils für das Geschäftsjahr 2015 werden auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und ausbezahlt.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt und / oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

**GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN
IM GESCHÄFTSJAHR 2015**

| in TEUR | Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile | | Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile | | Jahresvergütung |
|-------------------------------|---|-----------------|--|----------------------|-----------------|
| | Jahresfestvergütung | Nebenleistungen | Jahresbonus | Nachhaltigkeitsbonus | Gesamt |
| Name | | | | | |
| Oliver Albrecht ¹⁾ | 0 | 0 | 0 | 0 ²⁾³⁾ | 0 |
| Dr.-Ing. Thomas Buchholz | 168 ⁴⁾ | 0 | 0 | 0 ⁵⁾ | 168 |
| Summe | 168 | 0 | 0 | 0 | 168 |

¹⁾ Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.

²⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 14.

³⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 2.

⁴⁾ Davon Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

⁵⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

**GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN
IM GESCHÄFTSJAHR 2014**

| in TEUR | Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile | | Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile | | Jahresvergütung |
|--------------------------|---|-----------------|--|--------------------------|-----------------|
| | Jahresfestvergütung | Nebenleistungen | Jahresbonus | Nachhaltigkeitsbonus | Gesamt |
| Name | | | | | |
| Dr.-Ing. Wolfgang Krause | 11 ¹⁾ | 0 | 0 | 0 ²⁾ | 11 |
| Oliver Albrecht | 34 ³⁾ | 1 | 0 | 10 ^{3) ,4), 5)} | 45 |
| Summe | 45 | 1 | 0 | 10 | 56 |

1)

Herr Dr. Krause hat in den Monaten Mai bis Oktober 2013 eine monatliche Karenzentschädigung erhalten, die den im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt, noch nicht berücksichtigte. Die auf vorstehenden Nachhaltigkeitsbonus entfallende Karenzentschädigung wurde nach dessen Feststellung nachberechnet und wird nach dessen Fälligkeit zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

2)

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 45 TEUR.

3)

Zeitanteilig bis 28. Februar 2014. Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.

4)

Gesamtwert für den zeitanteiligen Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).

5)

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 27 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 23 TEUR.

AUFSICHTSRAT

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt.

Die Regelung der Aufsichtsratsvergütung gemäß § 14 der Satzung in der seit 1. Juli 2014 geltenden Fassung sieht folgende Regelung vor:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm

ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die geregelte Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

| in TEUR | Jahresfest- vergütung | Sitzungsgeld Prä- sidental- bzw. Prü- fungsausschuss | Gesamt ¹⁾ |
|---|--------------------------|--|----------------------|
| Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss | 100 | - | 100 |
| Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss | 50 | - | 50 |
| Kirstin Hegner-Cordes | 30 | 2 | 32 |
| Prof. Dr. Jörg Ernst Franke | 30 | - | 30 |
| Edgar Kühn | 30 | 1 | 31 |
| Frank-Michael Meißner | 30 | - | 30 |
| Summe | 270 | 3 | 273 |

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

| in TEUR | Jahresfest- vergütung | Sitzungsgeld Prä- sidental- bzw. Prü- fungsausschuss | Gesamt ¹⁾ |
|---|--------------------------|--|----------------------|
| Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss | 69 | 2 | 71 |
| Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats ³⁾ Vorsitzender Prüfungsausschuss | 37 | 2 | 39 |
| Dr. Martin Beck ²⁾ Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats | 11 | 1 | 12 |
| Kirstin Hegner-Cordes ³⁾ | 18 | 0 | 18 |
| Prof. Dr. Jörg Ernst Franke ³⁾ | 18 | 0 | 18 |
| Dr. Hans Albrecht ²⁾ | 7 | 0 | 7 |
| Edgar Kühn | 25 | 1 | 26 |
| Frank-Michael Meißner ³⁾ | 18 | 0 | 18 |
| Ernst Rieber ²⁾ | 7 | 0 | 7 |
| Summe | 210 | 6 | 216 |

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden

²⁾ Bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 9. Mai 2014

³⁾ Seit 9. Mai 2014

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2015 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG gehörten im Berichtsjahr zugleich auch dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an. Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT NACH ZIFFER 3.10 DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden.

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 wurde die Erklärung zur Unternehmensführung im Berichtsjahr 2015 um folgende Angaben erweitert:

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern, die auf die SHW AG als nicht mitbestimmungspflichtiges, börsennotiertes Unternehmen Anwendung finden, wurden für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG verbindliche Zielgrößen festgelegt, über deren Erreichung zukünftig in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet wird. Im Detail wurde für die einzelnen Ebenen folgendes beschlossen:

- Aufsichtsrat: Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei sechs Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 16,6 Prozent.
- Vorstand: Für den Vorstand der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei drei Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat wird die Erreichung und Einhaltung der Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb einer Frist bis zum 30. Juni 2017 überprüfen und gemäß den gesetzlichen Vorschriften hierüber berichten.

In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG sind zum 31. Dezember 2015 keine Frauen vertreten. Da derzeit in den obersten beiden Führungsebenen keine Veränderungen anstehen, wurde vom Vorstand eine Zielvorgabe von Null Prozent festgelegt. Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern.

Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und sieht es als Aufgabe an, gleiche Chancen für Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung zu gewährleisten.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN MIT ERLÄUTERUNGEN

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2015 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum 31. Dezember 2015 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSAUSÜBUNG, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand war bisher gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Genehmigte Kapital 2011 hatte eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2016.

Der Vorstand hat im Februar 2015 das Genehmigte Kapital 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats teilweise ausgenutzt und eine Barkapitalerhöhung im Umfang von rund 10 Prozent des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Hierdurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft um Euro 585.109,00 auf nunmehr Euro 6.436.209,00 (in Worten: Euro sechs Millionen vierhundertsechsdreißigtausend zweihundertundneun) erhöht. Nach dieser teilweisen Ausnutzung hatte das Genehmigte Kapital 2011 noch ein

Volumen von Euro 2.340.441,00 (in Worten: Euro zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhundeinundvierzig). Ferner wurde hierdurch die im Genehmigten Kapital 2011 enthaltene Ermächtigung zum so genannten vereinfachten Ausschluss des Bezugsrechts bei Barkapitalerhöhungen im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals nahezu vollständig ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 durch ein neues genehmigtes Kapital mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Hiernach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 (in Worten: Euro drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 (in Worten: drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährig Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiliger Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2015 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die als Bestandteil des Genehmigten Kapitals 2015 vorgeschlagenen Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss sind auf insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals beschränkt.

Um das Gesamtvolumen der künftig bestehenden Kapitalermächtigungen auf insgesamt 50 Prozent des Grundkapitals zu beschränken, wurde die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionschuldverschreibungen auf Grund Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2011, von der die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht hat und die im Juni 2016 ausgelaufen wäre, sowie das zugehörige Bedingte Kapital 2011 gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 aufgehoben. Die Aufhebung wurde jeweils mit Wirkung auf die Eintragung des neuen Genehmigten Kapitals 2015 im Handelsregister der Gesellschaft am 10. Juni 2015 wirksam.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ist die SHW AG des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von insgesamt bis zu 10 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können wie

der veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch unter Einsatz von Derivaten durchgeführt werden.

Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten (Put-Optionen). Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Optionen) sowie Aktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen und/oder einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft in Ausübung der Optionen nicht nach dem 13. Juni 2016 erfolgt.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2015 ausschließlich über Avalkredite in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro in Anspruch genommen, welche auf die Kreditlinie angerechnet werden. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHME- ANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Dienstvertrag eines amtierenden Vorstandsmitglieds sieht jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

RISIKOBERICHT

GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentlichen Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikomanager zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

ALLGEMEINER RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung,
- Risikobewertung,
- Risikosteuerung,
- Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung,
- Risikoverringerung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren,
- Risikotransfer auf Dritte,
- Risikoakzeptanz.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

STRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2016 mit einem weiteren Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicles sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche). Der höchste Zuwachs wird bei der Fahrzeugproduktion für China und Nordamerika erwartet. Bei Motoren rechnet IHS mit überdurchschnittlichem Wachstum bei Benzinmotoren, bei Getrieben soll sich der Anteil der Automatikgetriebe am Gesamtvolumen deutlich ausweiten.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist momentan in größerem Umfang von der Motoren- und Getriebeproduktion in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung – speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA/Mexiko – deutlich auszuweiten. In beiden Fällen bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen.

In seiner heutigen Struktur ist der Geschäftsbereich Bremsscheiben in größerem Umfang von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. In diesem Fall bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern und gleichzeitig die hohen Investitionen für neue Gießereikapazitäten zu vermeiden, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Bremsscheiben in China und Nordamerika im Rahmen

von Joint Ventures oder anderen Kooperationsmodellen aufzubauen. Ein erster wichtiger Schritt hin zur Internationalisierung des Bremsscheibengeschäftes konnte im Geschäftsjahr 2015 mit dem Abschluss eines Joint Venture Vertrages mit der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. erreicht werden. Nach dem Erhalt der Geschäftslizenz hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremsscheiben produziert das Joint Venture zunächst unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Dadurch ist vom Start weg eine gleichbleibend hohe Auslastung der Gießerei gewährleistet.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2016 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat frühzeitig die zukünftige Bedeutung von Hybridfahrzeugen erkannt und bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

Risiken aus struktureller Veränderung des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa

Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IHS wurden 2015 in Europa (inkl. Russland) insgesamt 22,4 Mio. Motoren (+4,2 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 6,7 Prozent auf 10,8 Mio. Einheiten, der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 48,1 Prozent. Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa ergeben. Aktuell gibt es keine Indikationen einer kurzfristigen Änderung des Abrufverhaltens von Kunden des SHW-Konzerns.

Nach den Beschlüssen des Europaparlaments vom 3. Februar 2016 darf der Stickoxid-Ausstoß neuer Pkw-Typen unter realen Fahrbedingungen ab September 2017 maximal das 2,1-fache des gesetzlich vorgeschriebenen Laborwerts von 80 mg/km erreichen (Übereinstimmungsfaktor). Ab dem Jahr 2020 müssen neue Fahrzeugtypen die Prüfstandgrenzwerte eins zu eins auf der Straße einhalten. Zulässig ist dann nur noch der notwendige Aufschlag für Messungenauigkeiten von 0,5. Diese Anforderungen sind sehr ehrgeizig. Im Vergleich zum heutigen Stand bedeutet das eine Schadstoffsenkung von 78 Prozent. Bis 2020 müssen dann weitere 29 Prozent eingespart werden. Als Folge dieser Auflagen dürfte die Herstellung von Dieselmotoren künftig teurer werden, der Preisabstand zu Benzinmotoren weiter steigen und der Anteil von Dieselfahrzeugen zurückgehen. Das Researchinstitut IHS geht bis zum Jahr 2020 bei einer insgesamt steigenden Motorenproduktion von relativ stabilen Produktionszahlen bei Dieselmotoren aus, was einem Rückgang des Marktanteils von Dieselmotoren in Europa von zuletzt 48 Prozent in 2015 auf 45 Prozent entspricht.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW in stärkerem Maße auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. So ist es der SHW gelungen, Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen zu entwickeln, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Prototypen hierfür sind bereits an mehrere renommierte Hersteller von Automatikgetrieben geliefert worden. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion verstärkt vorangetrieben. Einen ersten sichtbaren Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar. Der Produktionsstart ist für 2017 vorgesehen. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im Jahr 2020 (94 Prozent in Nordamerika bzw. 91 Prozent in China) – ausgeglichener entwickeln.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebe-komponenten ausgesetzt. Im Dezember 2014 wurde die deutsche Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) von der japanischen NIDEC Corporation übernommen. Im August 2015 gab die Johnson Electric Gruppe aus Hong Kong die Übernahme des kanadischen Pumpen- und Motorkomponentenherstellers Stackpole International bekannt. Im Zuge beider Übernahmen sind Wettbewerber entstanden, welche das Know-how auf den Gebieten der mechanischen Komponenten und der elektrischen Antriebe/Elektronik unter einem Dach vereinigen. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit eigenen Tochtergesellschaften

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika und China voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit Joint Ventures

Am 1. April 2015 hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Dazu zählen insbesondere die Gewinnung von OE-Aufträgen, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen, der hohe Koordinationsaufwand, der Know-How-Abfluss, erhöhte Investitionsaufwendungen sowie potenzielle interkulturelle Probleme. Außerdem neigen Joint Ventures zur Instabilität, was sich in ihrer häufig begrenzten Lebensdauer zeigt.

Die SHW hat mit der Unterstützung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien umfassende Verträge ausgehandelt, die neben Stimmrechten, Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen auch die (mögliche) Auflösung des Joint Ventures regeln. Um den Know-how Vorsprung im Bereich der Verbundbremsscheiben zu schützen, wird sich das Joint Venture zunächst ausschließlich auf einteilige belüftete Qualitätsbremsscheiben für das Erstausrüstungsgeschäft fokussieren. Darüber hinaus hat die SHW die Managementzuständigkeit für Vertrieb, Entwicklung, Qualitätssicherung und Finanzen.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 41,4 Prozent auf 42,8 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda. Wichtige Meilensteine sind in diesem Zusammenhang die Nominierungen als Serienlieferant von variablen Motorölpumpen für eine globale Motorenplattform durch einen US-amerikanischen Automobilhersteller sowie von Getriebeölpumpen durch einen führenden chinesischen Automobilhersteller.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen über den Standort entscheiden und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Herstellungskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Bei der Stärkung der relativen Wettbewerbsfähigkeit ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa ein wichtiger Baustein. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen über den Standort entscheiden und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Risiken aus unerwarteten Anpassungen der Lieferabrufe

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen entgelten zu lassen.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, welche eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit unserer Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und damit auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

RISIKEN IN VERBINDUNG MIT DER EINHALTUNG VON STANDARDS

Risiken aus Produkthaftung

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen zu ergreifen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. In einigen Fällen haben Kunden des SHW-Konzerns in Deutschland Gewährleistungs- bzw. Haftungsansprüche aus behaupteten fehlerhaften Lieferungen bei der SHW Automotive GmbH angemeldet, die der Versicherung des SHW-Konzerns gemeldet wurden. Der SHW-Konzern bzw. der Versicherer prüfen in einzelnen Fällen gegenwärtig die Begründetheit von Ansprüchen sowie deren Deckung durch die Versicherung. Der SHW-Konzern hat im Hinblick auf einige dieser Fälle Rückstellungen gebildet. Es bestehen derzeit keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung nach sich ziehen.

FINANZRISIKEN

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2015 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verbessert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko zur finanziellen Unterstützung eines Zulieferers derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) am Ende des zweiten Quartals 2014 haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real ergeben.

Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint Venture Vertrags (Geschäftsbereich Bremscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entspricht, und damit Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Infolge der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa können sich mittelfristig weitere Währungsrisiken für den SHW-Konzern ergeben. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Währungseffekte.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2015 von 12,3 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen zwei Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen – Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio – die vorgegebenen Werte eingehalten.

Der SHW-Konzern kann darüber hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Dazu zählen die Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten von bis zu 20 Mio. Euro. Darüber hinaus ist noch ein Vorratsbeschluss für Kapitalerhöhungen über 50 Prozent des gezeichneten Kapitals – entsprechend 3.218.104 Aktien – bis 11. Mai 2020 für den Fall nicht-organischen Wachstums vorhanden.

Insgesamt ist damit die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken sowie steuerliche Risiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2015 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Die Betriebsprüfung der deutschen Konzerngesellschaften für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011 wurde im Berichtsjahr beendet. Die Betriebsprüfung führte zu keinen wesentlichen Feststellungen. Die Ergebnisse dieser Betriebsprüfung sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 vollumfänglich verarbeitet.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2015 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2015 wurde die Planung für die Jahre 2016 bis 2019 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2015 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2016

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe und Produkthaftung.

| <u>Risikokategorie</u> | <u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u> | <u>Schadenshöhe (netto)</u> |
|------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Produktneuanläufe | < 30 Prozent | < 0,5 Mio. Euro |
| Produkthaftung | < 30 Prozent | < 6,0 Mio. Euro |

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Produkthaftung resultieren im Wesentlichen aus einer Schadenersatzforderung, die ein Kunde gegenüber der SHW in Vorjahren geltend gemacht hat. Die SHW hat die Forderung gegenüber dem Kunden abschließend zurückgewiesen und den entsprechenden Fall der Versicherung gemeldet. Infolge weiterer Lieferungen im Geschäftsjahr 2015 hat sich die potenzielle Schadenshöhe gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die im Vorjahr berichteten Lieferantenrisiken standen in Zusammenhang mit Lieferengpässen, welche im Geschäftsjahr 2015 behoben werden konnten.

Die dargestellten wesentlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOLAGE

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2015 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

NACHTRAGSBERICHT

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmens- bzw. Konzernsituation und des Branchenumfeldes ergeben.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

AUSBLICK GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Weltkonjunktur wächst weiter moderat

Für das Jahr 2016 rechnen die Konjunkturopernten der Commerzbank (Januar 2016) mit einer leichten Wachstumsbeschleunigung der Weltwirtschaft um 3,1 Prozent. Dabei wird unterstellt, dass Wachstumsimpulse sowohl von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften (EU-28, Schweiz, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) als auch von den sogenannten Schwellenländern (Russland, China ohne Hongkong, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Lateinamerika) ausgehen. Bei Letzterem wird insbesondere von einer graduellen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Brasilien und Russland ausgegangen.

Für den Euroraum rechnen die Volkswirte der Commerzbank auch im laufenden Jahr nur mit einem verhaltenen Wachstum in der Größenordnung von 1,3 Prozent. Dämpfend wirken die nachlassende Nachfrage aus den Schwellenländern, faule Kredite in den Bankbilanzen, die unverändert hohe Verschuldung vieler Unternehmen und privater Haushalte sowie fallende Immobilienpreise in Italien und Frankreich. Überdurchschnittlich sollen dabei Irland (BIP +4,1 Prozent), Spanien (BIP +3,0 Prozent) sowie die Niederlande (BIP +1,5 Prozent) und Portugal (BIP +1,5 Prozent) wachsen. Die Schlusslichter bilden Griechenland (BIP +1,2 Prozent), Italien (BIP +1,0 Prozent) und Frankreich (BIP +0,9 Prozent).

Für die deutsche Wirtschaft rechnen die Analysten der Commerzbank mit einem BIP-Wachstum von 1,3 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent). Dabei dürften einerseits die Exporte durch die Probleme in den Schwellenländern gebremst werden und der Rückenwind vom schwächeren Euro nachlassen, andererseits dürfte die Konsumnachfrage von steigenden Reallohnen und zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand – u.a. im Zusammenhang mit der starken Zuwanderung – stimuliert werden.

Die US-Wirtschaft soll auch im Jahr 2016 mit etwa 2,5 Prozent wachsen. Wesentliche Stütze ist weiterhin die robuste Entwicklung der binnenwirtschaftlichen Nachfrage. Der private Konsum sollte dabei von sinkenden Arbeitslosenquoten, niedrigeren Rohstoffpreisen und kräftigen Realeinkommenszuwächsen profitieren. Gleichzeitig trägt die öffentliche Hand zur Expansion bei. Belastend wirken die schwächere Nachfrage aus den Schwellenländern sowie der starke Dollar.

Für China rechnen die Konjunkturoptionen der Commerzbank in 2016 mit einer weiteren Wachstumsverlangsamung auf 6,3 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent). Größter Einflussfaktor ist dabei weiterhin das Überangebot an Immobilien sowie die hohe Verschuldung der Unternehmen.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2016 fortsetzen dürfte.

Weiterhin moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2016 mit einem Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 3,1 Prozent von 88,6 Mio. Fahrzeugen auf 91,4 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von Produktionszuwächsen in China und Nordamerika. Für China geht IHS von einem Wachstum von 5,5 Prozent auf 25,3 Mio. Fahrzeuge aus, für Nordamerika von einem Zuwachs von 4,2 Prozent auf 18,2 Mio. Fahrzeuge. Für die Region Südamerika wird nach dem Einbruch des Vorjahres von einer weiteren deutlichen Abschwächung der Produktionszahlen um 8,6 Prozent auf 2,8 Mio. Fahrzeuge ausgegangen.

Mit einem weiteren Anziehen der Binnennachfrage in der Europäischen Union sowie steigenden Exporten nach Übersee ist die Grundlage geschaffen, dass 2016 mit einem Plus von etwa 1,6 Prozent ein weiteres relativ gutes Jahr für die europäischen Fahrzeughersteller werden könnte. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von den Produktionszuwächsen in Großbritannien (+9,9 Prozent auf 1,8 Mio. Fahrzeuge), Frankreich (+3,2 Prozent auf 2,0 Mio. Fahrzeuge) und Italien (+6,2 Prozent auf 1,0 Mio. Fahrzeuge).

Für den Produktionsstandort Deutschland prognostiziert das Researchinstitut IHS für 2016 eine leichte Zunahme des Produktionsvolumens um 0,7 Prozent auf etwas über 6,0 Mio. Einheiten.

Verbrennungsmotoren bleiben maßgebliche Antriebsart

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen für Light Vehicles rechnet IHS bei der Motorenproduktion weltweit mit einem Wachstum von 3,1 Prozent auf 91,4 Mio. Einheiten. Der Zuwachs entfällt dabei im Wesentlichen auf den Bereich Benzinmotoren, deren Produktionszahl um 3,2 Prozent auf 72,2 Mio. Einheiten zunehmen soll. Trotz „Dieselgate“ rechnen die Branchenexperten für 2016 mit einem leichten Wachstum bei Dieselantrieben um weltweit 2,6 Prozent auf 18,7 Mio. Stück. Dies entspräche einem Marktanteil von 20,5 Prozent. Elektromotoren wird ein Anteil an der Gesamtheit der weltweiten Motorenproduktion von 0,5 Prozent zugeschrieben.

In Europa werden für Dieselmotoren stabile Produktionszahlen in einer Größenordnung von 10,8 Mio. Einheiten erwartet. Wachstumsträger sind Benzinmotoren, auf die 11,8 Mio. Einheiten (+2,6 Prozent) entfallen sollen. Auch im nordamerikanischen Markt wird mit einer überdurchschnittlichen Zunahme der Produktion von Benzinmotoren i.H.v. 5,9 Prozent auf 15,8 Mio. Einheiten gerechnet. Der Dieselantrieb wird in Nordamerika auch im Jahr 2016 mit einem Marktanteil von 3,3 Prozent eine Randerscheinung bleiben. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich für China ab. Das Volumenwachstum von 5,4 Prozent auf 25,3 Mio. Einheiten entfällt im Wesentlichen auf die Produktion von Benzinmotoren. Dieselmotoren bleiben mit einem Marktanteil von 7,2 Prozent weit abgeschlagen zurück.

Mit Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – ist SHW weiterhin gut aufgestellt, um die entsprechenden Wachstumschancen nutzen zu können.

Automatikgetriebe weltweit auf dem Vormarsch

IHS erwartet für das Jahr 2016 mit einem Wachstum der weltweiten Getriebeproduktion von 3,1 Prozent auf 91,4 Mio. Einheiten. Das Volumenwachstum lässt sich dabei ausschließlich dem Bereich Automatikgetriebe zuordnen, deren Anteil an der Gesamtproduktion damit weiter von 54,2 Prozent auf 55,6 Prozent zunehmen soll. Maßgeblich für dieses starke Wachstum sind vor allem die Produktionsstandorte in China und Nordamerika. In China rechnet das Researchinstitut IHS mit einem Wachstum der Getriebeproduktion von 7,7 Prozent auf 21,7 Mio. Einheiten. Wachstumstreiber sind auch dort die Automatikgetriebe, deren Produktion um 18,2 Prozent auf 8,5 Mio. Einheiten zulegen dürfte. In Nordamerika sollen 15,0 Mio. Getriebe montiert werden, dies entspricht einer Wachstumsrate von 5,9 Prozent.

SHW ist dank der Neuentwicklungen im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

AUSBLICK KONZERN

Die SHW hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Voraussetzungen geschaffen, um auch in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 – einer Phase der Umsatzkonsolidierung – die Profitabilität sukzessive zu verbessern.

Leichter Umsatzrückgang geplant

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage sowie eines stabilen Branchenumfelds rechnet die SHW für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 440 Mio. Euro bis 460 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 340 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremssscheiben wird ein Umsatz etwa auf Vorjahresniveau erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremssscheiben in 2016 weiter zunehmen wird.

Der im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 erwartete Umsatzrückgang betrifft den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten und lässt sich zum einen auf geringere Umsatzbeiträge aus dem Projektgeschäft sowie anderen Volumen-/ Mixverschiebungen aus hochlaufenden Kundenprojekten zurückführen. Zum anderen ist der Umsatzrückgang bedingt durch den vorzeitigen Auslauf eines Auftrags für Nockenwellenversteller für Dieselfahrzeuge - bei deutlicher Mengenreduzierung bereits im Geschäftsjahr 2016 - im Rahmen einer kundenseitigen Umstellung auf Harnstoff-Einspritzung (SCR-Technologie) zwecks Erfüllung der Euro-6-Norm.

Hinsichtlich des Joint Venture SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd. geht der SHW-Konzern weiterhin von einer planmäßigen operativen Geschäftstätigkeit aus. Durch die Herstellung von unbearbeiteten Bremssscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners erwarten wir auch für 2016 eine konstante Auslastung der Gießerei.

Sukzessive Verbesserung der Profitabilität trotz Umsatzrückgang

Trotz des erwarteten Umsatzrückgangs rechnet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) zwischen etwa 43 Mio. Euro und 47 Mio. Euro. Grundlage hierfür sind insbesondere die Effekte aus der Umsetzung der operativen Exzellenzprogramme in beiden Geschäftsbereichen (siehe dazu Kapitel Unternehmensstrategie – Seiten 7 ff.).

Weiterhin Working Capital Ratio von 11 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d. h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, auf monatlicher Basis von 11,0 Prozent.

Höhere Investitionen in 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 plant das Unternehmen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Märkte sowie der Errichtung eines neuen Produktionsstandortes in Osteuropa temporär erhöhte Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 32 Mio. Euro bis 35 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten an den internationalen Standorten sowie Montageanlagen und Gieß- und Bearbeitungszentren im Inland.

Die Abschreibungen werden sich in etwa auf dem Vorjahresniveau von 22,5 Mio. Euro einpendeln.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Aufgrund der soliden Bilanzstruktur und der positiven Geschäftsperspektiven haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der am 10. Mai 2016 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung, eine stabile Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Strategie „SHW 2020“ – Rückkehr zu profitablen und kapitaleffizientem Wachstum

Die SHW profitiert von drei wesentlichen Trends in der Automobilindustrie:

- Die globale Nachfrage nach Mobilität steigt weiter an. Es wird erwartet, dass die globalen Produktionszahlen von sog. Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) bis 2020 um durchschnittlich 2,7 Prozent pro Jahr auf etwa 103 Millionen Einheiten steigen werden. Das größte Wachstum wird für China und Europa erwartet.
- Verbrennungsmotoren werden – in absoluten Zahlen – auch in den nächsten Jahren die große Mehrzahl der Light Vehicles antreiben. Die zunehmende Bedeutung der Hybridantriebe – eine Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor – wird dabei mit einem Mehr an Pumpen pro Fahrzeug einhergehen.
- Die Reduzierung von CO₂-Emissionen wird in allen strategischen Märkten vorangetrieben - mit ambitionierten Zielgrößen. So müssen die Automobilhersteller bis 2020 den CO₂-Ausstoß pro Kilometer in Nordamerika um weitere 21 Prozent, in Europa um 23 Prozent und in China um 27 Prozent reduzieren. Das erfordert weiterhin die durchgängige Optimierung von Motor und Getriebe, für die die SHW über das entsprechende Produktportfolio verfügt.

Im Rahmen der Strategie „SHW 2020“ rechnet das Unternehmen von 2018 an wieder mit deutlich steigendem Umsatz und Ergebnis. Ziel ist es, den Umsatz bis 2020 auf eine Größenordnung von 630 bis 660 Mio. Euro zu steigern. Die EBITDA-Marge soll im gleichen Zeitraum deutlich auf mindestens 12 Prozent zulegen. Dabei haben die Themen operative Exzellenz, Ausbau der internationalen Präsenz und Innovationsführerschaft Priorität (siehe Kapitel Unternehmensstrategie – Seiten 7 ff.). Nach temporär erhöhten Investitionen in neue Märkte und weitere Produktionsstätten in den Jahren 2016 und 2017 plant das Unternehmen, die Investitionen ab 2018 auf ein Normalniveau zurückzufahren.

CHANCEN

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremsscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

In den zurückliegenden Jahren haben die Hersteller von Personenkraftwagen teilweise beachtliche Fortschritte in Richtung des für das Jahr 2015 gesetzten CO₂-Grenzwertes von 130 g/km gemacht.

Dennoch sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten), der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert. Zusätzlicher Handlungsdruck könnte sich durch die für das Jahr 2017 geplante Einführung des sog. „World-wide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP“ ergeben, das zu realistischeren, weltweit vergleichbaren Verbrauchswerten führen soll.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei 2 kg pro Bremsscheibe bzw. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der zugrunde liegende Markt für Neufahrzeuge, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben organischem Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebe-komponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen bedeutenden europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen und evaluiert mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Ebenfalls in der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Bearbeitungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsscheibe hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Produktportfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremsscheiben strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft. Für den geplanten Markteintritt des Geschäftsbereichs Bremsscheiben in Nordamerika werden derzeit verschiedene Optionen geprüft.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem leicht rückläufigen Umsatz in Verbindung mit einem stabilen operativen Ergebnis aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2016 dabei auf die Themen Operative Exzellenz und Internationalisierung legen.

Aalen, 29. Februar 2016

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Vorstand

SHW AG, Aalen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, 29. Februar 2016

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Frank Boshoff

Sascha Rosengart

Andreas Rydzewski

Vorstandsvorsitzender

Finanzvorstand

Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG, Aalen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 29. Februar 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer